Dienstag, 7. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 032.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 7. November. Die „Morning Post“ meldet: England habe den Zusammentritt einer Conferenz in Konstantinopel auf der Basis der Integrität und Unabhängigkeit der Türkei vorgeschlagen. Das Programm derselben sei identisch mit den früheren Vorschlägen des Grafen Derby. Es würde dabei vorausgesetzt, daß von den an der Conferenz theilnehmenden Mächten eine Gebietserweiterung nicht angestrebt werde.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 6. Novbr. Nachrichten aus Belgrad melden im Widerspruche zu den Berichten aus Semlin vom 4. c. gerüchtweise, daß General Tschernajeff seines Kommandos enthoben worden sei.

Versailles, 6. Novbr. Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Militärverwaltung begonnen. — Die Deputirtenkammer begann die Berathung des Marinebudgets und wird dieselbe morgen fortsetzen.

London, 6. Novbr. Gutem Vernehmen nach bestätigt es sich, daß die englische Regierung den Zusammentritt einer Conferenz vorbereitet. — Der englische Botschafter am russischen Hofe, Lord Loftus, hat aus Livadia die Meldung hierher gelangen lassen, daß sich dort eine vorwaltend friedliche Strömung geltend mache.

Moskau, 6. Novbr. Prozeß Strousberg. In der heutigen Verhandlung stellte der Procureur auch gegen Boriosswsky einen Strafantrag. — Die Verkündigung des Urtheils in dem Prozesse Strousberg soll am 2./14. November erfolgen.

Reichstag.

5. Sitzung vom 6. November.

Das Haus genehmigt zunächst in dritter Berathung ohne Debatte den **Auslieferungsvertrag** zwischen dem Deutschen Reiche und Luxemburg und geht dann zur ersten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die **Untersuchung von Seeunfällen** über.

Bundesbevollm. **Krüger**: Die Seeunfälle, welche in neuerer Zeit an der englischen Küste stattgefunden haben und Gegenstand der Untersuchung in England gewesen sind, haben die öffentliche Aufmerksamkeit darauf hingelenkt, daß es uns in Deutschland an sachkundigen Organen zur Untersuchung derartiger Unfälle gänzlich fehle. In einer Denkschrift ist dem Reichstage mitgetheilt worden, daß eine Commission aus Vertretern der Bundes-Seestaaten zur Berathung über den Gegenstand einberufen sei, in der namentlich die Schiffer- und Rhederei-Interessen zahlreich vertreten waren. Aus dem Schoße dieser Commission ist der hier vorliegende Entwurf hervorgegangen. Derselbe geht davon aus, daß alle Seeunfälle deutscher, sowie ausländischer Schiffe, die innerhalb der deutschen Küstengewässer stattfinden, Gegenstand einer Untersuchung werden sollen. Es soll dabei jedoch keineswegs in die Sphäre einer gerichtlichen Verfolgung eingegriffen werden; die Untersuchung soll sich nicht gegen bestimmte Personen wenden, sondern nur dazu dienen, in objectiver und unparteiischer Weise den thatsächlichen Zusammenhang und die Ursache des Unfalls zu ermitteln und klar zu legen, und zwar soll diese Ermittelung nicht in irgend welchem Privatinteresse, sondern allein im öffentlichen Interesse die Maßregeln und Wege an die Hand geben, um die Wiederkehr solcher Unfälle zu verhüten. Zu diesem Behufe ordnet der Entwurf die Errichtung von Seeämtern an, die aus einem rechtskundigen Vorsitzenden und vier Beisitzern bestehen, von welchen letzteren mindestens zwei die Befähigung als Seeschiffer besitzen müssen. Diese Behörde faßt ihre Schlußansicht in einen Spruch zusammen, der öffentlich verkündet wird und dadurch Anlaß giebt, zur Verhütung ähnlicher Seeunfälle die nöthige Vorsorge zu treffen. Neben dieser rein beschließenden Thätigkeit ist den Seeämtern auch eine entscheidende Befugniß ertheilt, nämlich die, einem Capitän oder Steuermann, dessen Schuld an dem Unfalle erwiesen ist, sein Befähigungszeugniß und die Befugniß zur Ausübung seines Gewerbes auf Zeit oder für immer zu nehmen. Da es für die Wirksamkeit des Gesetzes von entscheidender Wichtigkeit ist, daß alle Seeämter sich von gleichen Gesichtspunkten leiten lassen, so ist der Reichskanzler befugt, einen Commissar zu bestellen, welcher allen Verhandlungen des Seeamts beizuwohnen, Einsicht von den Acten zu nehmen und Anträge zu stellen ermächtigt ist, über die das Seeamt befindet. Gegen die Entscheidung auf Aberkennung des Befähigungszeugnisses ist Appellation an die Reichscommission zulässig. Dieselbe bildet eine collegiale Behörde und besteht aus einem Vorsitzender und 6 Mitgliedern, von denen wenigstens 3 der Schifffahrt kundig sein müssen. Der Vorsitzende und einer dieser Beisitzer wird vom Kaiser ernannt. Für das Amt der übrigen bringen die Regierungen der Bundesseestaaten je drei sachkundige Personen in Vorschlag, aus denen der Vorsitzende für jeden einzelnen Fall die Beisitzer auswählt. Es ist dieser Entwurf nicht etwa, wie von einer Seite vorgeworfen wurde, aus einem Mißtrauen gegen den deutschen Schifferstand hervorgegangen. Wir wissen und anerkennen, daß wir einen Schifferstand besitzen, dessen Zuverlässigkeit und Seetüchtigkeit vor Allem dazu beigetragen hat, unsere Handelsmarine auf den Standpunkt zu erheben, den sie gegenwärtig einnimmt; aber wir glauben, daß ein tüchtiger Seemann, den unverschuldet ein derartiger Unfall trifft, in diesem Gesetze den sichersten Schutz finden wird gegen ungerechte Beschuldigungen und Beurtheilungen, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Indem wir zugleich in solcher Weise die Verantwortung schärfen, werden wir am Besten dazu beitragen, unserer Handelsmarine das Vertrauen und die Werthschätzung, die sie bei allen Nationen genießt, dauernd zu sichern.

Abg. **Mosle**: Der Entwurf eines Seeunfallgesetzes entspricht einem längst gefühlten Bedürfniß und wird deshalb von mir außerordentlich freudig begrüßt. Bei der Interpellation über den Unfall des Dampfers „Deutschland“ habe ich mich dagegen lebhaft verwahren müssen, daß über ein deutsches Schiff und dessen Capitän vor einem englischen Gerichte ein aberkennendes Urtheil gesprochen wurde. Bekanntlich ist derselbe Fall später von einem deutschen Gerichte untersucht worden und dieses hat den Capitän von aller Schuld freigesprochen. Die Engländer sind eben unsere Concurrenten in der Schifffahrt und von einem Concurrenten wird man schwerlich ein objectives und unparteiisches Urtheil erwarten können. Meine einzelnen Bedenken gegen das Gesetz richten sich zunächst gegen § 1 und 6, durch welche die Errichtung von Seeämtern den Einzelregierungen der Seeuferstaaten zustehen soll. Ich hätte es lieber gesehen, wenn von der Reichsbehörde durch dies Gesetz selbst eine nur beschränkte Zahl von Seeämtern ein für allemal festgestellt würde. Auch bin ich entschieden gegen die Aburtheilung und Untersuchung von Unfällen, welche Schiffe fremder Nationalität betreffen; in dieser Beziehung sollte die Untersuchung der betreffenden Nation allein überlassen bleiben. Daß sich die Untersuchung, wie § 4 bestimmt, nur auf den Capitän und die Steuerleute zu beschränken hat, finde ich ungerecht; es giebt zahlreiche Fälle, wo auch die Mannschaft des Schiffes einen großen Theil der Schuld trägt. Das wichtigste Bedenken finde ich darin, daß durch § 10 das Heer und die Marine von dem Amt eines Beisitzers ausgeschlossen werden. Gerade die Marineoffiziere sind die competentesten Beurtheiler solcher Fälle und in England werden sie stets zu Beisitzern gewählt, wie denn auch bei der Untersuchung des Falls „Deutschland“ zwei englische Marineoffiziere als richterliche Beisitzer fungirt haben. Ich beantrage die Ueberweisung des Entwurfs an eine Commission von 14 Mitgliedern.

Abg. **Kapp**: Auch ich begrüße den vorliegenden Entwurf als einen wichtigen Schritt auf dem Gebiete des Seewesens; wenn ich auch im Einzelnen noch verschiedene Mängel finde, die sich am besten durch eine Commission von 14 Mitgliedern beseitigen lassen werden. Ich finde es insbesondere nicht richtig, daß im § 6 den Landesbehörden die Constituirung der Seegerichte übertragen wird, weil dadurch dem Reiche die nothwendige Einwirkung auf die Aemter entzogen wird. Wir gehen jetzt mit der Organisation der Seegerichte vor und würden nach dem Gange, welchen der Entwurf vorschreibt, eine spätere Concentration derselben nur erschweren. Ich will in Bezug hierauf nur ein Beispiel anführen. Die Verfassungsfrage der Vereinigten Staaten bewegte sich lange Zeit um die Hauptfrage, wo die Grenzen zwischen den rechtlichen Befugnissen der Einzelstaaten und des Staatenbundes zu ziehen wären, und man war stets geneigt, die Befugniß der Einzelstaaten nach Möglichkeit auszudehnen; aber in dieser einen Frage war man, weil Amerika eben ein Seestaat ist, von vornherein einig, daß man die Seegerichte direkt dem Gesammtbunde unterstellen müsse. Dieses Beispiel sollte für uns maßgebend sein. Dem Vorschlage, den Entwurf zur Prüfung und bezw. Amendirung der Spezial-Bestimmungen einer Commission zu überweisen, stimme ich durchaus bei.

Abg. **Schmidt** (Stettin): Eine wichtige Bestimmung, die einen tiefen Schnitt in die Gewerbeordnung macht, ist die, nach welcher sowohl dem Schiffer, wie dem Steuermann auf Zeit und für immer das Befähigungszeugniß entzogen werden kann, während dies bisher nicht statthaft war. Der Entwurf kommt hiermit Anträgen entgegen, welche selbst aus dem unmittelbaren Kreise der Interessenten im nautischen Verein ihren Ausdruck fanden. Ich weise auf England hin, in welchem ein solches Verfahren längst mit Vortheil zur Anwendung kommt. Auch auf den Ingenieur des Schiffes ist das Gesetz nach meiner Meinung auszudehnen, da er eine außerordentliche Verantwortung zu tragen hat. Ich hoffe, daß es gelingen wird, die hervortretenden Differenzen bezüglich einzelner Bestimmungen auszugleichen und empfehle gleichfalls die Ueberweisung an eine Commission.

Abg. **St. Paul-Illaire**: In der Vorlage wird dem Einfluß des Reiches nicht hinreichend Spielraum geboten. Wenn jetzt die einzelnen Staaten berechtigt sind, Seeämter zu errichten und das Reich nur durch Commissare vertreten ist, über deren Anträge die Seeämter nach Gutdünken befinden können, so hat das Reich nicht hinreichende Gewalt, um auf dieselben einwirken, um dann auch die Verantwortlichkeit für die Beschlüsse derselben übernehmen zu können. Ich bin deshalb der Ansicht, daß es nothwendig ist, Reichsseeämter zu errichten. Ein zweiter Punkt, auf den ich aufmerksam machen will, ist der, daß nur die Capitäne und Steuerleute absetzbar sind, während dies bei den Lootsen, die doch eine große Verantwortung zu tragen haben, nicht der Fall ist.

Die Vorlage wird an eine Commission verwiesen.

Die Verordnung wegen Abänderung des Gesetzes vom 24. Januar 1873, betreffend die **Bezirksverwaltungen**, die **Kreisvertretungen** und die Wahlen zu den **Gemeinderäthen** wird in erster und zweiter Lesung ohne Discussion **angenommen**.

Es folgt die zweite Berathung des **Reichshaushaltsetats** für das erste Quartal 1877. — Zum 2. Kapitel (Ausgaben zu gemeinnützigen Zwecken) weist Abg. **Oncken** auf die Nothwendigkeit einer Unterstützung des **Körner-Museums** in Dresden hin. Das Körner-Museum ist eine Sammlung von Reliquien aus unseren Befreiungskriegen, die an Reichhaltigkeit und Originalität einzig dasteht. Näheres behält sich der Redner für seinen später zu stellenden Antrag vor. Außerdem liegt ein Antrag des Abg. v. **Behr-Schmoldow** vor, den Reichskanzler aufzufordern, in den nächsten Etat des Reichskanzler-Amts pro 1. April 1877 bis 1878 unter die Ausgaben zu gemeinnützigen Zwecken aufzunehmen: „Zur Förderung der **künstlichen Fischzucht** 10 000 ℳ.“ Das Haus nimmt diese Resolution mit großer Majorität an.

Zu dem Etat des **Auswärtigen Amtes** nimmt das Wort Abg. **Jörg**: Dem Abg. Windthorst ist bei der Generaldiscussion erwidert worden, der Reichskanzler brauche keinen Rath. Ich will ihm durchaus keinen Rath geben; ich glaube sogar, er will Ihrer Aller Rath nicht (Heiterkeit). Wenn er in dieser schweren Krisis einen Rath gewollt hätte, so hätte er diesen wohl eingezogen von den Vertretern der einzelnen Staaten des Reiches und zwar auf dem verfassungsmäßigen Wege; dazu ist der diplomatische Ausschuß eingerichtet. Auf meine frühere Frage nach der Bethätigung des Ausschusses erfuhr ich, daß er nur einmal zusammengetreten ist, und der Reichskanzler gab weiter keine Auskunft, als daß er die Namen der Mitglieder desselben vorlas, die ohnedem schon bekannt waren. (Heiterkeit.) Ich habe mich darauf im bairischen Landtage an den bairischen Minister des Auswärtigen gewendet und dieser hat mir gestanden, der Ausschuß sei nicht zum Leben gekommen, aber man habe für denselben eine Reihe von Surrogaten eingeführt; diese beständen in den zahlreichen Berichten, die er durch den preußischen Gesandten in München erhielte. Ich glaube nicht, daß der Ausschuß jemals zum Leben kommen wird; ich lege aber Werth auf denselben wegen der Stellung, die Baiern darin einnimmt. (Aha!) Wir stehen jetzt vor der Lösung einer Frage, welche als die wichtigste des Jahrhunderts und in ihren Consequenzen als die letzte politische Frage betrachtet werden darf, bei der es sich um Grenzstreitigkeiten handelt. In meinen Augen wäre die beste Lösung der orientalischen Frage die, daß alle europäischen Mächte in neidloser Gemeinsamkeit zusammenwirkten, von der Türkei das lebens- und leistungsunfähige Herrschafts-Element abzunehmen und einen europäischen Vertragsfürsten einzusetzen, aber unter strenge InneHaltung des gesammten türkischen Ländergebiets. Die russische Politik strebt in ihrem Interesse und unter dem Titel der slavischen Gesammtnationalität nach Zertrümmerung der Türkei. Eine solche Zertrümmerung kann unbedingt nicht stattfinden, ohne daß eine allgemeine Compensationspolitik ins Leben tritt. Dann wird die türkische Frage unmittelbar die österreichische Frage, und wohl Niemand wird dann bei der jetzigen russischen Politik noch auf lange Jahre den Gesammtbestand der österreichischen Monarchie verbürgen können. Wenn das deutsche Reich begierig sein sollte, früher oder später die 8 oder 10 Millionen Deutsch-Oesterreicher in irgend einer Form dem Reiche anzuschließen (Stimme: Nein!), dann ist die russische Alliance der rechte Weg. Soll aber Oesterreich in seiner gegenwärtigen Gestalt erhalten werden, dann ist diese Alliance sehr gefährlich, und ich glaube, daß dies enge Zusammenhalten des deutschen Reiches mit Oesterreich den Russen der schärfste Dorn im Auge ist. Als die Vertreter des Volkes in Versailles anwesend waren, hat mir der damalige auswärtige Minister unter vier Augen mitgetheilt, er habe Graf Bismarck dahin verstanden, daß der nächste Krieg gegen Rußland zu führen sei. (Heiterkeit.) Ich habe schon damals geglaubt, daß dies ein Mißverständniß sei. In Süddeutschland besteht jedenfalls über die Haltung der Reichsregierung eine nicht geringe Aufregung; denn es handelt sich um die Donau und ein guter Theil unserer Geschichte hat sich längs der Donau entwickelt; wundern Sie sich also nicht, wenn jetzt manche alte Reminiscenzen erwachen, wo zu befürchten steht, daß die Donau-Mündungen in den russischen Machtbereich kommen. Wenn Rußland seine Ziele auf dem Gebiete des türkischen Reiches erlangt hat, so ist es nicht unmöglich, daß die jetzige Krisis für Rußland selbst der Ausgangspunkt merkwürdiger Veränderungen ist; denn es will etwas bedeuten, wenn der Czar selbst erklärt, daß er sich dem Willen der Nation werde beugen müssen. Wenn jetzt das deutsche Reich und deutsche Volk, bewaffnet bis an die Zähne, bei der großen Frage seine theuersten Interessen geopfert sehen muß, wird es an der Zeit sein, diese schwere Rüstung abzulegen, damit das Volk wieder aufathme, um nicht ausgeathmet zu haben im Augenblicke des Entscheidungskampfes.

Staatsminister v. **Bülow**: Die Frage, die der Vorredner angeregt hat, ist zu wichtig und weitgreifend, als daß wir nicht darüber Rede und Antwort stehen müßten; aber es handelt sich dabei um Verhandlungen, die nicht Eigenthum des Reiches allein sind, sondern den uns befreundeten Mächten mit angehören. Sie kennen ja alle die Stellung Deutschlands, die Politik des Kaisers, eine Politik des Friedens, die sich nicht in andere, fremde Angelegenheiten einmischen will, sondern nur Deutschlands Ehre und Interessen im Auge hat, auch in Fragen, die Deutschland nicht unmittelbar berühren. In diesem Augenblick hat die orientalische Frage ja auch einen Punkt erreicht, der zu den besten Hoffnungen Aussicht giebt. Die Rede des Abg. Jörg war vor 8 oder 14 Tagen, als Europa unter der Ungewißheit der nächstkommenden Ereignisse litt, angebrachter als heute, wo der Waffenstillstand abgeschlossen

---

Dramatische Vorlesung.

✽ Hr. Hofschauspieler Gust. **Müller** las gestern den „**Othello**.“ Wir haben bereits in unserem ersten Berichte es rühmend hervorgehoben, daß Hr. Müller alle Effectmittel, die außerhalb der Sphäre der eigentlichen Recitation liegen, verschmäht. Daß er dabei an künstlerischer Wirkung nichts verliert, zeigte seine gestrige Leistung, bei der ihm der Stoff ein bedeutend reicheres Material für die Characteristik bot als es das lyrische Drama „Tasso“ konnte. Die stärkere Prägnanz der Charactere gestattete dem Vortragenden durch stärkere Tonfärbung die Besonderheiten in jedem einzelnen schärfer und bestimmter hervorzuheben, und es gelang ihm dabei nicht nur das Wesen Othellos, Jagos, Cassios, sondern auch das der Desdemona sehr bezeichnend zu treffen. Gerade bei diesem Frauencharakter bewies Herr Müller, daß es richtig ist, wenn der männliche Vorleser auf alle Künsteleien zur Nachahmung der weiblichen Stimme verzichtet und nur durch etwas zurückhaltendere Behandlung der Stimme das Weibliche kennzeichnet. Die stark bewegten Leidenschaften in der Hauptrolle wurden in kräftigster Färbung gegeben, ohne daß das wohlklingende Sprachorgan jemals den Mißklang des Forcirten annahm. Die Darlegung des Gedanklichen wie der Empfindung war eine dem behandelten Kunstwerk so wohl entsprechende, daß die ergreifende Wirkung nicht ausblieb und das Publikum nach dem ersten Theil wie zum Schluß durch lebhaften Beifall dem Recitator dankte.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Ueber die in dieser Zeitung schon gemeldete Strandung des Barkschiffes „**Sylphide**“, Capitän William Kolwein, ist bei dem Vorsitzenden der hiesigen Bezirks-Verwaltung der Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger, Herrn Consul **Brinckmann**, folgender Bericht der Rettungs-Station **Großendorf**, datirt vom 3. November, eingegangen:

Am 1. November cr., Morgens 7 Uhr, erhielt der Vormann der Station, Gastwirth Julius Bialk zu Großendorf, vom Strandvogt Konkel aus Ceynovo durch Boten mündlich die Nachricht, es sei ein Schiff in der Nähe von Ceynovo Nachts auf Strand gerathen und die darauf befindlichen Menschen seien in Lebensgefahr. Sofort bestellte Bialk die Stationsmannschaft und Pferde für die beiden Wagen mit Apparaten und fuhr schon nach einer Viertelstunde ab. Da des katholischen Feiertages wegen einige der Mannschaften schon zur Kirche nach Schwarzau gegangen waren, so wurden an deren Stelle sofort andere geeignete Personen angenommen; im Ganzen treten bei den Apparaten 8 Personen in Arbeit.

Das qu. Schiff, Barkschiff „Sylphide“ aus Bleith (Kohlenhafen in England), Kapitän Kolwein, mit Nußkohlen beladen und auf der Fahrt nach Danzig begriffen, war in der Nacht zum 1. November cr. bei heftigem Nordwest mit Schneeböen 2 Uhr Nachts, 1½ Kilometer westlich von Ceynovo auf der Halbinsel Hela, in ziemlich gleicher Entfernung von den Leuchtthürmen Rixhöft und Danz. Heisternest auf Strand und die Mannschaft, bestehend aus 8 Mann Besatzung bei dem hohen Seegange und ziemlicher Kälte in Lebensgefahr gerathen. Rettungsapparate mit Mannschaft gelangten ca. 8 Uhr früh an den Strandungsort, wo das Schiff quer See lag, mit dem Bugspriet nach Westen. Die Aufstellung der Apparate dauerte nur 10 Minuten, indessen mußte vom Vormann mit Abschießung einer Rakete ca. ½ Stunde gewartet werden, da die Schiffsmannschaft kein Zeichen gab, auch sich ein Fischerboot bereits an Stelle vorfand und mit diesem die Rettung der Schiffsmannschaft versucht werden sollte. Dies mißlang jedoch, da die Brandung zu stark war. Darauf schoß Vormann Bialk eine Rakete so glücklich ab, daß bei diesem ersten Schusse die Leine zwischen Fock- und Großmast auf Stach fiel. Später fand sich, daß die Rakete auf der Seeseite des Schiffes noch an Kette und Leine festhing bei einer Schußweite von gewiß 500 Schritt. — Die Mannschaft des gestrandeten Schiffes benutzte indeß die Leine nicht und zog den Störtblock nicht auf Bord und gab später an, die Masten seien im Schiff nicht mehr fest gewesen und habe die Leine sich nicht gehörig befestigen lassen; um ihre Effecten mitzuretten, habe sie — die Mannschaft — die Landung mit dem eigenen großen Boot vorgezogen. — Ueber eine Stunde lag so die Leine quer über Schiff, darauf legte sich der Seegang etwas und versuchte die Schiffsmannschaft, das große Boot auszusetzen, was ihr auch endlich gelang; ebenso gelangte dieselbe an Land; die Schußleine benutzte sie dabei in etwas derart, daß sie sich damit an Land zu holen half. In der größten Brandung kam aber das Schiffsboot quer See, die Mannschaft dadurch in große Gefahr und warf daher der Vormann Bialk mit Hilfe der Stationsmannschaft dem Boote zwei Handwurf-Fänder zu und zog damit jene an Land. Verunglückt von der Schiffsmannschaft keiner; von der Stationsmannschaft ist Niemand verletzt. Mannschaft und Apparate kehrten am 1. cr. Nachmittags nach Großendorf zurück.

Der Stationskasse wird hierdurch eine Ausgabe von ca. 18—20 Thlrn. erwachsen, um deren Zusendung ich außer dem bereits im vorigen Monate beantragten Zuschusse hiermit ersuche.

Der Vorstand der Raketen-Station Großendorf.
J. Bialk.

Bremen, 5. November 1876.

Der Vorstand des Localvereins auf der Insel **Nordernei**, Pastor Rodenbäck, berichtet über eine am 30. October d. J. von der Station Nordernei bewirkte glückliche Rettung folgendermaßen: Unser Vormann Visser bemerkte heute kurz vor Mittag nördlich von der Insel Nordernei ein zweimastiges Schiff, dessen anscheinender Zustand, so wie sein landwärts gerichteter Curs die Vermuthung zu rechtfertigen schienen, es werde in kurzer Zeit etwa in der Nähe der weißen Düne auf der hiesigen Insel stranden müssen. Sofort wurde die Bootsmannschaft aufgerufen, dem gefährdeten Schiffe zu Hilfe zu eilen. Glücklicherweise waren die Bootsleute sämmtlich an Land, so daß innerhalb zweier Stunden das Boot der Ostlandstation an den Strand gefahren und zu Wasser gelassen werden konnte. Die Entfernung von dem unterdessen an der bezeichneten Stelle wirklich gestrandeten Schiffe war nun nicht mehr groß. Es bedurfte jetzt nur noch einer viertelstündigen Fahrt und das Rettungsboot war zur Stelle und konnte die Schiffsbemannung, bestehend aus dem Capitän, dem Steuermann, einem Matrosen und einem Koch, welche von den Wanten aus sehnsüchtig der Hilfe harrten, der Gefahr des Todes entheben und glücklich und wohlbehalten ans Land bringen. Gott sei gedankt, der es hat gelingen lassen, 4 Menschenleben zu retten. — Das gestrandete Schiff ist der deutsche Schuner „**Jerdina**“, Capitän Janssen, aus Rhauderfehn, von South-Shield nach Leer mit Kohlen befrachtet.

ist. Die Verhältnisse Deutschlands zu den nächst befreundeten Mächten basiren auf Freundschaft, bewährtem Vertrauen und bewährter Hochachtung, die auch in allen weiteren Verhandlungen bewahrt bleiben werden. Die Regierung weiß, daß sie der Nation und ihren Vertretern Rechenschaft schuldig ist, aber das Maß und den Zeitpunkt der Mittheilungen muß sie nach ihrer nicht geringen Verantwortung bemessen. Ueber die Dinge, über welche Mittheilungen gemacht werden können, werden sie erfolgen; für das Uebrige müssen wir auf das Vertrauen rechnen, auf das schon in der Thronrede hingedeutet ist. Deutschland wird das Bollwerk des Friedens sein und bleiben und dieses Bollwerk wird um so fester sein, je mehr wir das Vertrauen der Nation und ihrer Vertreter haben, verdienen und bewahren. (Beifall.)

Abg. **Lasker**: Um Mißverständnissen vorzubeugen welche wegen der Reden der Abgg. Jörg und Windthorst im Lande entstehen könnten, erscheint es mir angemessen, die Gründe anzuführen, weshalb wir es unterlassen, in eine parlamentarische Discussion über die auswärtige Situation einzutreten. Nicht Mangel an Verständniß und an Theilnahme ist der Grund, sondern vor Allem die feste Ueberzeugung, daß durch öffentliche Manifestationen die Erledigung der auswärtigen Angelegenheiten um keinen Schritt gefördert wird. Denn entweder bekommen wir Orakelsprüche zu hören, die kein Mensch zu deuten vermag, oder es werden uns rein subjective Auffassungen vorgetragen. Ich wenigstens bekenne offen, daß ich durch die Reden der Abgg. Windthorst und Jörg um keinen Deut klüger geworden bin, als ich vorher war. Der Abg. Jörg sprach die Ansicht aus, daß Deutschland gegenwärtig mit Rußland besonders eng liirt sei; woher er aber die Kenntniß dieser Thatsache habe, hat er uns verschwiegen, so daß wir annehmen müssen, er habe blos eine Vermuthung geäußert. Wollte er, der von jeher ein eifriger Fürsprecher der Losreißung der deutschen Bevölkerung von Oesterreich gewesen ist, der Politik des Reichskanzlers ein Vertrauensvotum entgegenbringen (Heiterkeit), so hätte er es offen aussprechen sollen. Wenn wir aber erklären, daß wir Vertrauen zu der Politik des Reichskanzlers haben, so thun wir es nicht in der Absicht, daß die deutsche Bevölkerung von Oesterreich losgerissen werden möge, sondern weil wir das Zutrauen haben, daß das deutsche Reich ein Reich des **Friedens** sei (Zustimmung). Wenn wir es unterlassen, durch Interpellationen Fragen über die auswärtige Politik an die Regierung zu richten, so geschieht dies, weil wir die Regierung nicht zu einer bestimmten Antwort drängen wollen, wenn sie sich durch diplomatische Verhandlungen gezwungen sieht, eine solche nicht zu ertheilen; weil wir hoffen, daß wir von der Regierung selbst werden aufgerufen werden, wenn es sich darum handelt, ihre Politik des Friedens zu unterstützen. Außerdem haben wir die Ueberzeugung, daß bei den Discussionen über auswärtige Angelegenheiten sich ab und zu ein Redekampf entwickelt, der im letzten Resultate nicht einmal zur Erhöhung des Ansehens der Reichsvertretung beiträgt. Ein Nachbarland ist in der Verfolgung seiner Politik durch mächtige populäre Strömungen aufgehalten worden, und, wie man jetzt schon einsieht, nicht zu seinem Vortheil. Also nicht aus Mangel an Theilnahme unterlassen wir öffentliche Discussinnen über die auswärtigen Angelegenheiten, sondern, weil wir das Bewußtsein haben, daß es noch einer ganzen Kulturentwicklung bedarf, ehe das Volk im Stande ist, außer in ganz klaren Fällen, selbst in den Gang der öffentlichen Angelegenheiten einzugreifen. Wir wollen das Land verschonen mit aufregenden Debatten, welche nicht im Stande sind, diese Angelegenheiten zu fördern, da wir ein festes Zutrauen zu der auswärtigen Politik des Reichskanzlers haben. Und bis jetzt ist noch nichts geschehen, was geeignet wäre, dieses Zutrauen zu erschüttern (Beifall.)

Abg. Graf **Bethusy-Huc**: Die Rede des Abg. Jörg wird nicht sowohl den Zweck erreichen, Oesterreich eine wirksame Hilfe zuzuführen, als vielmehr dem Vaterlande Gefahr bringen, wenn nämlich die Pfeile, die der Abg. Jörg abgeschossen hat, ihr Ziel erreichen würden. Oesterreich weiß recht gut, daß es im deutschen Heere und im deutschen Volke einen mächtigeren Vertheidiger hat, als im Abg. Jörg. Das deutsche Reich wird seine Interessen am besten wahren, wenn es den Frieden zu erhalten sucht.

Abg. **Windthorst** (Meppen): Wenn man den Sinn der Worte des Abg. Lasker aus ihrem rhetorischen Schmuck herausschält, so heißen sie, wir haben unbedingtes Vertrauen zu der auswärtigen Politik des Reichskanzlers und deshalb schweigen wir, und **Ihr**, die ihr gesprochen habt, habt Unrecht, daß ihr nicht ein gleiches unbedingtes Vertrauen habt. Wir können uns zu einer solchen Höhe nicht erheben. Ich habe in der orientalischen Frage kein Mißtrauensvotum gegen den Reichskanzler ausgesprochen, sondern habe nur die beklagenswerthe Lage des deutschen Volkes gekennzeichnet, welches für das Reich eintretenden Falls Blut und Vermögen hingeben muß, aber über seine wichtigsten Interessen seit Monaten von authentischer Seite nichts gehört, und auch jetzt noch nicht, da der abwesende Reichskanzler die alleinige Person ist, welche vollständige Auskunft geben kann. Wir sind denn doch hier nicht blos, um zu Allem Ja und Amen zu sagen, nicht blos um einige Zahlen zu studiren, einige Gesetzesparagraphen zu genehmigen, sondern um zu prüfen, wie die höchsten Interessen des deutschen Volkes wahrgenommen werden. Wäre das nicht der Fall, dann könnten wir besser zu Hause bleiben. Sehen Sie sich England an! (Ruf: Dort ist das Parlament gar nicht berufen!) Ja, das ist richtig, aber wenn es berufen werden wird, dann werden die englischen Parlaments-Redner nicht schweigen, weil sie unbedingtes Vertrauen zu Herrn Disraeli haben. Und bis dahin hat das englische Volk auch noch andere Mittel, sich Auskunft über seine auswärtigen Angelegenheiten zu verschaffen. Versuchen Sie es doch einmal in einer Versammlung außerhalb dieses Hauses die auswärtige Politik des Reichskanzlers zu besprechen! Rufe: Warum nicht?) Nun versuchen Sie es nur einmal! (Heiterkeit.) Der Abg. Lasker hat dann von einer weiteren Culturentwicklung gesprochen, deren die Völker Europas bedürften, bis sie bei der Führung der auswärtigen Angelegenheiten mitreden dürften. Welche Art von Culturentwickelung des Abg. Lasker meint, weiß ich nicht, ich bin der Ueberzeugung, daß jede Nation auch auf geringeren Culturstufen, welche Blut und Vermögen für die Erhaltung ihres Staates einsetzt, das Recht hat, zu fragen, wie ihre Angelegenheiten geführt werden und keine Nation, welche sich ihrer Würde bewußt war, hat sich dieses Rechtes begeben. Als das Wichtigste aus der ganzen Debatte will ich schließlich constatiren, daß nach den Erklärungen des Vertreters der Bundesregierungen alle europäischen Mächte am Punkte der ruhigen Erwägung angelangt sind, daß Rußland keinen Schritt für sich allein gethan hat und daß es mit den anderen Cabineten sich im Concert befindet; ich bin weit entfernt, ein Wort zu sagen, um Rußland zu verletzen, besonders da Deutschland zu anderen Zeiten die Erhaltung des Friedens zum großen Theil dem russischen Kaiser verdankt, jedenfalls aber ist es gut, wenn zu rechter Zeit über ihre auswärtigen Angelegenheiten die Völker sprechen und nicht warten, bis die Regierungen sie rufen, denn dann handelt es sich meist nur darum, Geld und Mannschaften zu bewilligen. (Beifall im Centrum.)

Abg. **Braun**: Es ist durchaus unrichtig, wenn der Abg. Windthorst die Sache so darstellt, als sprächen wir dem Reichstage das Recht ab, in Sachen der auswärtigen Politik mitzusprechen. Wir vindiciren dem Reichstage dieses Recht, er soll davon Gebrauch machen, aber nur dann, wenn es uns gut und nützlich erscheint. Wenn wir dagegen voraussetzen, daß eine derartige Discussion dahin führt, vielleicht ohne Absicht der betreffenden Redner, die Nachbarn gegen uns aufzubetzen, so thun wir Recht, wenn wir eine solche Debatte verhindern. Und wenn wir diese Politik festhalten, so erfüllen wir unsere Pflicht und Schuldigkeit gewiß mehr, als diejenigen, die ohne gewiß zu sein, daß das Capitol in Gefahr ist, es durch ihr Schnattern glauben retten zu können. (Murren im Centrum und große Heiterkeit). — Präsident v. **Forckenbeck**: Ich kann diese Aeußerung ohne Rüge nur dann passiren lassen, wenn ich gewiß bin, daß der Redner nicht etwa von Mitgliedern des Hauses gesprochen hat. — Abg **Braun**: Durchaus nicht. (Wiederholte Heiterkeit.) Hr. Jörg hat uns auf England hingewiesen. Ja, wir fühlen nicht das Bedürfniß zu solchen Volksversammlungen, wie sie die Engländer veranstaltet haben. Wenn Sie, m. H. (zum Centrum), solches Bedürfniß fühlen, dann dürfen Sie doch nicht uns sagen, wir sollen solche Volksversammlungen einberufen, sondern dann halten Sie sie doch gefälligst selber ab. (Heiterkeit.) Was haben denn die Engländer dadurch erreicht? Sie haben den Gang der englischen Politik bis zu einem gewissen Grade unsicher gemacht und einen Einfluß ausgeübt, den man einen nützlichen gewiß nicht nennen kann. Ich möchte auf das Entschiedenste von diesem Beispiele abmahnen. Treiben wir **deutsche** Politik auf **deutsche** Weise! (Abg. **Windthorst: Bismarcksche!**) Wenn die Bismarcksche Politik die deutsche ist, dann allerdings Bismarcksche; und wenn die Windthorstsche Politik die deutsche wäre, so würden wir Windthorstsche Politik treiben und dann würden wir es dem Reichskanzler Windthorst gar nicht übel nehmen, wenn er gleichfalls in solchen Fragen überflüssige Reden vermieden zu sehen wünscht. (Heiterkeit.)

Es folgt eine lange Reihe von persönlichen Bemerkungen. — Die einzelnen Titel des Etats des auswärtigen Amtes werden hierauf ohne Veränderung genehmigt.

Zu dem Kapitel „Consulate" hebt Abg. **Oppenheim** die großen Uebelstände und Nachtheile hervor, die durch die §§ 2 und 4 der neuen englischen **Handels-Schifffahrts-Akte**, welche sich auf die Decksladungen beziehen, dem deutschen Handel, insbesondere dem Holzhandel zugefügt werden. Möge die Reichsregierung, in Erwägung der großen Wichtigkeit der Sache, auf Mittel zur baldigen Abhilfe bedacht sein. — Bundesbevollm. v. **Philipsborn**: Diese Uebelstände sind der Reichsregierung wohl bekannt. Dieselbe ist von Anfang an bemüht gewesen, durch Vorstellungen bei der englischen Regierung Remedur zu schaffen, bis jetzt leider ohne Erfolg. Die Regierung betrachtet die Sache indeß als noch nicht abgeschlossen und giebt die Hoffnung auf eine Aenderung der betreffenden Bestimmungen nicht auf.

Beim Titel „Für die **Ausgrabungen** auf dem Boden des alten **Olympia** 40,000 M." nimmt Abg. **Wehrenpfennig** Veranlassung, mit dem Hinweis auf das Segensreiche dieses Unternehmens für die Kunstgeschichte dem unermüdlichen Vertheidiger und Förderer dieses Unternehmens, dem Prof. Curtius und seinen Genossen den ausdrücklichen Dank des Hauses auszusprechen. — Abg. **Reichensperger** (Crefeld) spricht seine Genugthuung darüber aus, daß er sich in diesem Punkte mit dem Vorredner in vollkommener Uebereinstimmung befinde. Doch hoffe er von dem Unternehmen nicht blos einen Vortheil für die Theorie der Aesthetik und Kunstgeschichte, sondern auch für die Praxis in der Weise, daß sich ebenso wie auf griechischem Boden eine griechische Kunst, auf deutschem Boden eine nationale deutsche Kunst herausbilden möge.

Sämmtliche Positionen werden **genehmigt**. Ebenso wird der Militäretat mit Ausnahme des Kap. 5 Tit. 40 der einmaligen Ausgaben „zum Neubau des Kasernements für die von Pirna nach Dresden zu verlegenden zwei Eskadrons des Garde-Reiterregiments 250,000 M.", welches auf Antrag des Abg. **Wehrenpfennig** zur Prüfung der Pläne in die Budget-Commission verwiesen wird, ohne Discussion unverändert **angenommen**. — Nächste Sitzung **Dienstag**.

Danzig, 7. November.

Die gestrige Sitzung des **Reichstages** nahm ganz unerwartet einen hochpolitischen Charakter an. Unter den Gegenständen, welche zunächst erledigt wurden, nahm die erste Stelle ein der Gesetzentwurf betreffend die Untersuchung von **Seeunfällen**, der von dem hanseatischen Ministerresidenten Dr. Krüger erläutert und empfohlen, von den Abgg. Mosle, Dr. Kapp, Schmidt-Stettin, v. St. Paul-Illaire (Corvetten-Capitän z. D. und durch 10 Jahre Adjutant des verstorbenen Prinzen Adalbert) freudig begrüßt und schließlich an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen murde.

Der Hauptgegenstand der Tagesordnung war die zweite Berathung des Etats für das I. Quartal 1877. Bei dem Titel „Auswärtiges Amt" bestieg der Abg. **Jörg** die Tribüne, um sich in einem langen Excurse über die orientalische Frage und Deutschlands Stellung zu derselben zu ergehen. Die Ausführungen des Führers der baierischen „Patrioten" zeichneten sich keineswegs durch Klarheit aus, sie können nach ihrem Inhalte nur den „patriotischen" Zweck haben, dem deutschen Vaterlande nach außen und innen so viele Schwierigkeiten wie möglich zu bereiten. Vor Allem ist der Herausgeber der „Historisch-politischen Blätter" bestrebt, in Rußland und Oesterreich Mißtrauen gegen die deutsche Politik zu säen und dadurch das von Bismarck geschaffene Dreikaiserbündniß zu untergraben, welches bisher die Revanchegelüste der Franzosen einigermaßen im Zügel gehalten hat. **Darum** wird Oesterreich mit Annexion seiner deutschen Provinzen bedroht, die übrigens keinen eifrigeren Verfechter als Jörg hat, weil dieser dadurch eine clericale Mehrheit in unseren Parlamenten zu erzielen und Deutschland den ultramontanen Zwecken dienstbar zu machen hofft; **darum** wird den Russen denuncirt, Bismarck habe schon im Jahre 1870 im Vertrauen verkündigt, daß der nächste Krieg Rußland gelten werde. Nebenbei werden noch die deutschen Mittelstaaten gegen die Reichspolitik aufgehetzt. Fürwahr, unsere Centrumsleute sind große „Patrioten"! Staatsminister v. **Bülow** gab nunmehr einige Erklärungen ab, die sich nicht durch Originalität der Gedanken auszeichneten, sich durchaus in dem Rahmen des Passus der Thronrede über die auswärtige Politik bewegten, zugleich jedoch den jetzt geschlossenen Waffenstillstand als ein zu den besten Hoffnungen berechtigendes Moment betonten. Treffend legte der Abg. **Lasker** die Nutzlosigkeit der von Hrn. Jörg intendirten Discussion dar und begründete, warum die auswärtige Politik des Reichskanzlers das volle Vertrauen des deutschen Volkes verdiene. Der Abg. **Windthorst** versuchte mit wenig loyaler Dialektik an dieser Erklärung zu mäkeln, wurde jedoch vom Abg. Dr. **Braun** dafür der Heiterkeit des Hauses ausgeliefert. Außerdem traten noch die Abgg. Graf Bethusy und Beseler gegen die ultramontanen Ruhestörer auf. Die Debatte endigte in einer Fluth persönlicher Bemerkungen.

Wie schon unser Berliner △-Correspondent mittheilte, ist die Zusammenstellung der Beschlüsse des **Bundesrathes** zu den Beschlüssen der **Justizcommission** über die Justizgesetze zur Vertheilung an die Reichstagsmitglieder gelangt. Sie weist die Zahl von 86 Differenzpunkten auf. Die **Zahl** allein gestattet indessen weder einen günstigen, noch einen ungünstigen Rückschluß für das Zustandekommen der Gesetze. Die bei Weitem überwiegende Anzahl der beantragten Abänderungen sind in dem Maße technischer Natur, daß auf beiden Seiten, bei den Regierungen und bei dem Reichstage, die sächlichen Gründe allein den Ausschlag geben und fast unzweifelhaft eine Verständigung schon in der Commission erzielt werden wird; bei diesen Punkten ist es kaum von politischem Interesse, ob von der einen oder von der anderen Seite mehr entgegengekommen wird. Neben diesen Punkten ragt eine überwiegende Zahl durch Wichtigkeit hervor, welche dennoch nicht die prinzipielle Bedeutung haben, daß von ihnen das Zustandekommen der Gesetze bedingt wäre. Die Differenzen **solcher** Art werden, wie vermuthet werden darf, nur sehr gering sein und es läßt sich heute wohl schon annehmen, daß die grundsätzlichen Differenzen, welche zuletzt den Ausschlag geben werden, in ganz klarer Uebersicht den Verhandlungen des Reichstags werden zu Grunde gelegt werden können. Wir zählen vor Allem hierher die Frage, ob alle Preßdelicte durch Geschworene oder durch die Strafkammern der Landgerichte entschieden, ferner den **Zeugnißzwang** des Redactions-Personals, die Aufrechterhaltung oder Beseitigung gewisser **Beschränkungen des Rechtsweges**. Noch andere Fragen der Organisation sind von einschneidend prinzipieller Bedeutung, jedoch von der Beschaffenheit, daß bei ihnen die Gemeinsamkeit des letzten Zieles zwischen den Regierungen und dem Reichstage vorauszusetzen und nur die Methode streitig ist.

Die fernere Behandlungsweise der Justizgesetze scheint durch die Vorentscheidung des Reichstags bereits bestimmt zu sein. Für die unmittelbare Behandlung im Reichstage **ohne** vorhergehende Berathung in der Commission bleiben die in sich selbstständigen Differenzpunkte von politischem Charakter vorbehalten, wie beispielsweise die drei oben hervorgehobenen Punkte, ferner die Entscheidung darüber, ob der Beginn der Wirksamkeit für die drei Justizgesetze durch Gesetz oder durch Kaiserliche Verordnung bestimmt werden soll, und wohl noch einige andere Differenzpunkte gleicher Art. Alle übrigen Differenzpunkte werden in der **Commission** berathen, wahrscheinlich die meisten auch dort erledigt, die nicht erledigten aber dem Reichstage zur endgiltigen Entscheidung überwiesen werden. Bis jetzt haben die Regierungen die Formel „nicht annehmbar" noch nicht angewendet; hierin liegt der Vortheil eines völlig freien Entschlusses für die Regierungen, welchen Differenzpunkten sie zuletzt eine entscheidende Wichtigkeit beilegen will, wie es andererseits für die Verhandlungen durchaus dienlich ist, nicht unter dem Drucke einer letzten Entscheidung zu stehen, sondern selbst bei den erheblichsten Differenzpuntten es an vermittelnden Versuchen der Ausgleichung nicht fehlen zu lassen. Während die Justizcommission über die ihr überwiesenen Punkte der Justizgesetze in Berathung ist, werden übrigens aller Wahrscheinlichkeit nach im Reichstage die Verhandlungen nicht blos über die Justizgesetze, sondern überhaupt ausgesetzt werden. Für die gegenwärtige Reichstagssession würde dadurch der Charakter, der ihr ursprünglich beiwohnen sollte, vor Allem zum legislativen Abschluß der Justizgesetze bestimmt zu sein, mit seinem ganzen Gewicht in die Erscheinung treten.

Das Ergebniß der vorgestern in **Italien** stattgefundenen **Wahlen** zur Deputirtenkammer ist, wie es vorauszusehen war, ein Sieg der radicalen Partei, welche zum ersten Male am Ruder ist. Der Sieg ist ihr von den gemäßigteren Parteien noch gar nicht ernstlich streitig gemacht worden, man will ihr Zeit lassen, die Probe zu bestehen. Es spielte der Wahlkampf infolge der Farblosigkeit und Ununterscheidbarkeit der verschiedenen Programme vielfach ins Kleinliche und Persönliche hinüber, statt auf große Fragen richteten sich die Wähler vielfach auf locale Interessen, ein Versprechen irgend welcher Zweigbahn wirkte mehr als das einer Abänderung wichtiger Gesetze. Es war dies die Folge der durch keinerlei unmittelbare Veranlassung begründeten Auflösung der Kammern. Der kleinliche Wahlkampf hat auch bewirkt, daß die Stimmen sich ungemein zersplitterten, so daß ungemein viele Nachwahlen erforderlich sind.

Auf dem **montenegrinischen Kriegsschauplatze** haben die Türken, wie aus Ragusa aus slavenfreundlicher Quelle gemeldet wird, sich am Freitag einen Bruch des Waffenstillstandes zu Schulden kommen lassen. Von **Spuz** aus eröffneten sie eine Kanonade. Der Fürst von Montenegro beauftragte die montenegrinischen Kommandanten sich sofort mittelst Parlamentäre mit den betreffenden türkischen Befehlshabern in Verkehr zu setzen und sie einzuladen, bis auf Weiteres den militärischen status quo zu wahren.

Die widersprechenden Angaben über das Schicksal von **Deligrad** sucht jetzt ein Telegramm der „N. fr. Pr." aufzuklären. Darnach wäre der Ort von den Serben verlassen, am Mittwoch von einem türkischen Cavallerie-Regimente besetzt, am Donnerstag jedoch von demselben wieder aufgegeben worden.

Die Botschafter in Konstantinopel haben ihre am Freitag begonnenen Conferenzen über Feststellung der **Demarcationslinie** für die Zeit des Waffenstillstandes am Sonnabend und Sonntag fortgesetzt und sich mit der Ausarbeitung der Details der Instructionen für die Militärattachés beschäftigt, welche spätestens am Mittwoch nach Serbien abreisen sollen. Zu Commissären für die Bezeichnung der Demarcationslinie sind designirt von Oesterreich Oberstlieutenant Raab, von Frankreich Oberstlieutenant Dorey, von England Campbell, von Rußland Oberst Zelenoy. Für Italien und Deutschland werden die Militär-Attachés der betreffenden Botschaften in Wien fungiren. Für Montenegro sind zu Commissären designirt von Oesterreich Oberstlieutenant Thömmel und von Rußland Oberst Bogolubow.

Die Initiative zu der **Conferenz**, welche die Aufgabe haben soll, den Waffenstillstand in den Frieden überzuleiten event. Rußland Zeit zu seinen Rüstungen für einen Frühjahrsfeldzug zu schaffen, ist nach obiger Depesche von England ausgegangen. Die „Agence Havas" weiß noch darüber, daß die Conferenz aus den Botschaftern der Mächte in Konstantinopel bestehen würde, denen je ein weiterer Specialbevollmächtigter beigegeben werden soll.

Nach einer Correspondenz der „K. Z." aus Konstantinopel hat Sultan **Abdul Hamid**, der ein Mann des Friedens um jeden Preis ist, einen **eigenhändigen Brief** an den **Czaren** geschrieben, der fast eine Bittschrift sein soll. Es heißt in der Correspondenz weiter: „Den Anstoß zu diesem Schritte soll die **deutsche Botschaft** gegeben haben. Zwar sind die deutschen Diplomaten anscheinend eben so unthätig wie bisher. Allein **Bismarck** trachtet darnach, am Bosporus unbemerkt und mit kleinen Mitteln möglichst viel zu erreichen; und unter die Errungenschaften dieser Art gehört in erster Linie der Einfluß, den der Baron von **Werther** auf die Person des Herrschers selbst durch seine Mittelspersonen gewonnen hat. Wie hinter dem Briefe, so steckt auch hinter der Audienz Ignatieff's der deutsche Botschafter. Natürlich steht hierzu im umgekekehrten Verhältnisse das Vertrauen, das Deutschland bei dem Großvezir und dem Cabinete genießt. Seitdem die durch Edhem Pascha übermittelte Seifenblase, als sei das Berliner Cabinet dem sechsmonatlichen Waffenstillstande geneigt, verplatzt ist, fängt man an, sich über die Verleihung des Großcordons des Osmanieh-Ordens an Herrn v. **Bülow** zu ärgern."

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. Nov. Die **Justizcommission** des Reichstages tritt heute Abend zusammen, um sich über die geschäftliche Behandlung der Justizgesetze im Plenum zu verständigen und dem Reichstage entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Im Präsidium hegt man die Erwartung, die zweite Berathung der Justizgesetze bis etwa zum 1. Dez. zu beendigen und dann 10 Tage hindurch entweder andere Dinge zu erledigen oder die Berathungen auszusetzen. Die dritte Berathung, von welcher man überzeugt ist, daß sie nur wenige Tage beanspruchen möchte, soll dann etwa am 10. Dezember beginnen. — Dem Reichstage ist vom Reichskanzler jetzt die **Uebersicht** der vom **Bundesrathe** gefaßten **Entschließungen** auf Beschlüsse des Reichstages aus den Sessionen 1873, 1874 II. und 1875 zur Kenntnißnahme zugegangen. Es geht daraus u. A. hervor, daß die Verhandlungen über ein Gesetz wegen Unterstützung der Familien der zum Dienst einberufenen Reserve-, Landwehr- und Landsturm-Mannschaften noch nicht zum Abschluß gelangt sind, ein solcher Gesetzentwurf aber zu erwarten ist. — Ferner sind die Vorarbeiten für den Gesetzentwurf über den **Vollzug der Freiheitsstrafen** soweit gefördert, daß ihre Beendigung erfolgen kann, sobald die deutsche Strafprozeß-Ordnung festgestellt sein wird. — Der Reichstagsabg. Fürst **Hohenlohe-Langenburg** hat dem Reichstage, unterstützt von Mitgliedern der rechten wie beider Fractionen der linken Seite, einen Antrag unterbreitet auf Annahme eines Gesetzentwurfes betr. den **Schutz nützlicher Vogelarten**. Das Gesetz enthält 7 Paragraphen, welche das Tödten von einigen 80 Vogelarten, das Ausnehmen ihrer Eier, Zerstörung ihrer Nester bei Strafen verbietet, auch den Handel mit solchen Thieren bestraft wissen will. —

— Neben der „Augsb. Allg. Ztg." sind auch die dortige „Abendztg." und die dortige „Postztg." wegen Landesverraths, begangen durch Abdruck der Anklageschrift gegen den Grafen Arnim, belangt worden. Die verantwortlichen Redacteure der genannten Blätter haben bereits ein Verhör vor dem Untersuchungsrichter zu bestehen gehabt.

Hannover, 5. November. Die **Tauffeierlichkeit** in der Schloßkirche wurde programmgemäß um 3 Uhr vollzogen. Nach derselben fand Diner im Residenzschlosse statt. Um 6½ Uhr erfolgte die Abreise der kronprinzlichen Herrschaften und der übrigen Fürstlichkeiten mittelst Extrazuges vom Staatsbahnhofe. Zur Feier des festlichen Anlasses hatten die öffentlichen Gebäude, sowie viele Privathäuser Flaggenschmuck angelegt. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Novbr. In der heutigen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** wurde die Debatte über die Interpellationsbeantwortung in der orientalischen Frage fortgesetzt. Der Abgeordnete Wosniak (Slovene) sprach die Ansicht aus, daß Oesterreich bei dem Beginn des Aufstandes in der Herzegowina zu Gunsten der Slaven hätte interveniren sollen. Tanderlik (Mähren) wünschte eine Lösung der orientalischen Frage im slavischen Sinne. Der Fortbestand der Türkei sei ebenso wie die Einführung der versprochenen Reformen mit der ethnographischen und religiösen Zusammensetzung der Bevölkerung in der Türkei unvereinbar. Bosnien sei ein altes österreichisches Reichsland. Manger warnte vor einem Kriege und einer Annexion. Oppenheimer wünschte zwar die Aufrechterhaltung des status quo, aber nicht die Erhaltung des Friedens um jeden Preis. Fux (Mähren) hob hervor, daß Eroberungen nichts zur Steigerung der österreichischen Macht beitragen könnten. Nach längerer Debatte über die Frage, ob ein oder zwei Generalredner gewählt werden sollen, entscheidet das Haus sich für die Wahl von zweien. Sodann werden Herbst und Greuter zu Generalrednern gewählt. Nächste Sitzung morgen. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 5. November. In einer **Versammlung von Congreßmitgliedern**, welcher ungefähr 250 Deputirte beiwohnten, hielt der Ministerpräsident Canovas del Castillo eine Rede, worin er sagte: „Niemals zuvor habe Spanien eine so starke Armee nach Cuba entsandt, um seine Ehre zu vertheidigen, wie jetzt. Spanien müsse Cuba um jeden Preis retten, denn sein Verlust würde für die Nation von schwerwiegenden Folgen sein." Bezüglich der Frage des allgemeinen Stimmrechtes erklärte der Minister, daß die Regierung dasselbe bekämpfe, da sie der Ansicht sei, daß, wer nichts besitze, auch nicht mitstimmen dürfe. Was die religiöse Frage angehe, so habe die Bevölkerung

gesehen, wie die Regierung den Artikel XI. der Verfassung auslege. (W. T.)

Italien.

Rom, 1. Novbr. Der Papst wollte vorgestern den Cardinal Antonelli besuchen, kehrte aber im Vorzimmer wieder um, als die Krankenwärter ihm versicherten, daß er Niemanden mehr erkenne. Antonelli hat bereits, weil er sein Ende nahe fühlte, alle, sein großes Vermögen betreffenden Angelegenheiten in Ordnung gebracht, auch alle Papiere geordnet und versiegelt, die auf die Verwaltung des Staatssecretariats, mit der er so lange betraut war, Bezug haben. Personen, die ihm nahe stehen, versichern, er habe gehofft, den Papst zu überleben und beabsichtigt, nach dessen Tode eine Geschichte des Pontificats vom Jahre 1860 bis 1876 herauszugeben, er habe die darauf bezüglichen Documente sorgfältig bewacht und verwahrt. Einen großen Theil seines Vermögens soll er dem Papste hinterlassen wollen; u. A. eine Sammlung von Kunstschätzen, wie sie kein Fürst in Europa besitzt. (Der Telegraph hat inzwischen den Tod Antonelli's gemeldet. D. R.) Die Prälaten der Curie machen bereits Combinationen darüber, wer sein Nachfolger werden wird. Die Fanatiker und die Jünger Loyola's wünschen, daß der Jesuitenpater Cardinal Oreglia die Functionen Antonelli's übernehme und werden alles Mögliche thun, um den Papst zu dieser Wahl zu bestimmen. Die zu einer Versöhnung mit dem Staate nicht hinneigenden streng katholischen Monsignori möchten, daß der Cardinal Pambianco, ein Mönch, zum Staatssecretär ernannt werde, die einsichtsvolleren Prälaten aber würden es gerne sehen, wenn der Cardinal De Luca, das gelehrteste Mitglied des heiligen Collegiums dazu berufen würde.

Rom, 5. Novbr. Unter den gestern gewählten Abgeordneten befinden sich die Minister Depretis, Nicotera, Zanardelli, Majorana, Mancini und Coppino, ferner Minghetti. Visconti-Venosta ist in Tirano unterlegen, in Mailand kommt er mit Correnti zur engern Wahl. Garibaldi kommt in Rom, Brin in Livorno zur engeren Wahl, Beide haben große Majoritäten. Im Ganzen sind 101 Stichwahlen erforderlich. Die drei Wahlbezirke Roms, in denen eine Stichwahl stattfindet, zeigen eine große Majorität für die Candidaten der Fortschrittspartei. Zwei weitere Wahlbezirke Roms haben fortschrittlich gewählt. (W. T.)

England.

London, 5. Novbr. Der Lord Oberrichter hat angekündigt, daß das Urtheil im Rechtsfall des deutschen Dampfers „Franconia" in nächster Woche verkündet werden wird.

Amerika.

Philadelphia, 3. Novbr. Am Montag fand ein Angriff von 1200 Sioux auf das Dorf der Shoshones (500 Wohnungen, den Weißen freundlich) statt. Fast alle Shoshones wurden ermordet.

Danzig, 7. November.

* Um die Hafen-Erweiterung in Neufahrwasser zum Abschluß zu bringen, ist bekanntlich auch eine erhebliche Verbreiterung der beiden Eingänge in den Hafencanal in Aussicht genommen worden, zu welchem Zwecke die sogenannte Schleuseninsel eine erhebliche Beschränkung in ihrer Ausdehnung erhalten soll. Das bezügliche Project ist nunmehr durch den Herrn Hafenbau-Inspector Schwabe ausgearbeitet und den ressortirenden Behörden zur Begutachtung resp. Genehmigung vorgelegt worden. Nach demselben soll an der südwestlichen und westlichen Seite der Schleuseninsel ein breiter Streifen abgestochen und dann dieser, bisher überbrückte Verbindungscanal zu einem Boots- und Prahm-Hafen mit verschiedenen, zum Ausweichen bestimmten Einschnitten eingerichtet werden. Derselbe wird an zwei Stellen durch 8 Meter breite Verbindungsbrücken zwischen dem Ufer und der Schleuseninsel überdacht werden. Auf der andern Seite der Schleuseninsel soll ebenfalls eine breitere Einfahrt in den Hafen-Canal hergestellt und zu diesem Zwecke auch die den Verkehr mit der Westerplatte vermittelnde Fähre weiter nach unterhalb, nach dem nordwestlich am Kohlenhofe befindlichen Wege verlegt werden. Gleichzeitig soll ein neuer, aus Eisen construirter Fährprahm hergestellt und für denselben durch Einschnitt in das Ufer ein kleiner Landungshafen hergerichtet werden, um das Anlaufen durch Schiffe zu verhindern. Die südwestliche alte Schleusenmauer erscheint nicht genügend fundirt, um als zukünftige Hafenmauer dienen zu können, dieselbe soll aber als Grenzmauer des neuen Bootshafens erhalten bleiben. Die südliche Kaimauer wird auch hier unterhalb einem Neubau unterzogen und der Hafen in Verlängerung der südlichen Kaimauer so angelegt werden, daß die neue Durchfahrt in der Breite des Hafencanals parallel den alten Flügeln der Schleuse verläuft und sich endlich rechtwinklich an dieselbe anschließt. — Das Project soll zunächst einer aus dem Hrn. Polizei-Director, dem Hafenbau-Inspector, dem Lootsen-Commandeur, dem Strom-Inspector und Mitgliedern des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft zu bildenden Sachverständigen-Commission zur Begutachtung vorgelegt, seine Berathung aber so beschleunigt werden, daß es noch zeitig genug zum Abschlusse kommt, um die Mittel für Ausführung desselben schon durch den nächstjährigen Etat flüssig zu machen.

* Wie wir hören, werden die Gemeindewähler der II. Abtheilung am Donnerstag Abend behufs Aufstellung der Candidaten für die Stadtverordnetenwahl eine Vorversammlung abhalten.

* Bezüglich des großen Feuers am gestrigen Abend war die hiesige Feuerwehr durch ein ihr entgegengeschicktes Fuhrwerk benachrichtigt worden, daß dasselbe auf dem Gut Dreilinden ausgebrochen sei. Diese Angabe hat sich dann aber als ungenau erwiesen, da nicht das Gut des Herrn Keiler, sondern das benachbarte, dem Hrn. Quassowski gehörige Gut Miggau der Heerd des Feuers war. Das unter Führung des Hrn. Brandmeisters hinausgeeilte städtische Feuerwehr-Detachement fand bei seiner Ankunft dortselbst bereits mehrere Scheunen in hellen Flammen stehen, so daß alle Anstrengungen, bei denen die Spritze der Ortschaft Wonneberg mitwirkte, sich darauf beschränken mußten, das Wohnhaus und namentlich einen sehr gefährdeten Schafstall zu schützen. Dies gelang denn auch, dagegen sind drei Scheunen mit vollem Einschnitt niedergebrannt, wodurch ein sehr beträchtlicher Schaden entstanden ist.

* An Stelle des nach Berlin versetzten Geheimrath Hellwig ist der Ober-Regierungsrath Weber aus Hannover zum Provinzialsteuer-Director in Danzig und der Regierungs-Assessor Neumann in Thorn zum Mitarbeiter in der hiesigen Provinzial-Steuer-Direction ernannt.

* Es liegt jetzt in der Absicht der obersten Postverwaltung, behufs Erleichterung der Benutzung von Sparkassen Seitens der ländlichen Bevölkerung eine Vermittelung von Einzahlungen an die Sparkassen durch die Post einzuführen. Die Post soll zu diesem Zwecke Interimsquittungen ertheilen, dann den neu eingezahlten Betrag an die betr. Sparkasse überweisen, wonächst diese dem Einzahler den Depositenschein zustellt. Bei weiteren Einzahlungen legt derselbe dann nur diesen Depositenschein vor und wird auf diesem jede folgende Zahlung durch die Interimsquittung der Post bescheinigt.

* Der in dieser Zeitung mehrfach erwähnte Veloziped-Reisende Mr. Shuttleworth ist auf seiner Tour von Eydtkuhnen nach Paris am Freitag Abend in Berlin eingetroffen und nach kurzer Rast im Hotel de Rome daselbst wieder weiter gereist.

[Selonke's Theater.] Das alte Holtei'sche Schauspiel „Leonore" hat noch recht viele Freunde, denn es hatte sich ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden. Gespielt wurde im Allgemeinen recht gut. Herr Justmüller gab die prächtige Gestalt des alten Wallheim sehr wirksam, die Derbheit und die komische Eckigkeit des äußern Wesens verband der Darsteller mit tiefem innern Ernst und treuherziger Gemüthlichkeit. Frl. Orla spielte die Titelrolle einfach, wahr und reussirte namentlich in dem leidenschaftlichen Ausbruch der Verzweiflung. Hr. Hummel (Wilhelm) führte seine Partie wacker durch. Hr. Augustin (Major) Hr. Wagner (Pastor), Fr. Kvayda (Gertrud) brachten ihre Rollen bestens zur Geltung. Die hübschen Gesangsvorträge machten die Gesammtwirkung noch erfolgreicher.

[Berichtigung.] In dem Lokal-Artikel in der heutigen Morgen-Ausgabe über die Territorial Verhältnisse Danzigs soll es heißen: „Beide (Langefuhr und Neufahrwasser sind ihrer ganzen Natur nach u. s. w. auf's allerengste (statt „allerstengste") mit der eigentlichen Stadt verknüpft."

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Fleischergeselle B. wegen Mißhandlung; der Schuhmacher D. wegen Beamtenbeleidigung; der Arbeiter P. wegen groben Unfugs; der Sattlergeselle H. wegen Beamtenbeleidigung.

Gestohlen: Dem Hutmacher H. durch den Schneidergesellen J. aus einer verschlossenen Reisetasche 6 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf. und ein Geldbeutel; dem Friseur N. durch den Colporteur R. ein Taschenmesser.

Der Arbeiter R. hat die Bestrafung des Arbeiters J. wegen Mißhandlung, der Schankwirth B. die des Schiffsstauers B. wegen Hausfriedensbruchs, und die unverehelichte R. die des Schmiedegesellen K. wegen Mißhandlung beantragt.

Der Schuhmacher Nehsing, welcher sich vagabondirend umhertrieb, ist heute früh auf der Treppe des Hauses Jungferngasse No. 2 todt gefunden.

Als gefunden eingeliefert 3 Sparkassenbücher.

* Dirschau, 6. Nov. Wie man von hier dem „Ges." mittheilt, werden zum 15. d. Mts. 80 Beamte der Kgl. Ostbahn, nämlich 15 Zugführer, 40 Schaffner und 25 andere Unterbeamte, eintreffen, um hier bleibenden Wohnsitz zu nehmen. Die erforderliche Anzahl von Wohnungen ist vorhanden.

* Elbing, 6. November. Am Spätabend des Sonnabend wurde nach längerer Pause unsere Stadt wieder durch ein größeres Feuer heimgesucht. Auf der ziemlich entlegenen Vorstadt Grubenhagen war gegen 10 Uhr das dem Ackerbürger Plehnert gehörige, ziemlich umfangreiche Gehöft in Brand gerathen. Die Feuerwehr erhielt von dem Brand erst sehr spät Kenntniß und fand bei ihrer Ankunft das Gehöft schon in hellen Flammen stehen. Dasselbe brannte bis auf einen geringen Rest des Wohnhauses mit seinen reichen Vorräthen total nieder, wobei auch die Kühe in den Flammen ihren Tod fanden.

* In Nr. 9977 theilten wir ein Stückchen religiöser Unduldsamkeit aus Baldenburg mit. Es war dort durch den Pfarrer und demnächst auch durch den Gemeinde-Kirchenrath dem 8[illegible]jährigen Oeconom Schacht das Abendmahl verweigert, weil er mit seiner bereits über 50 Jahre alten Wirthin in einem Liebes-Verhältniß stehen sollte. Mit dieser Angelegenheit hat sich nunmehr auch die Kreissynode zu Conitz zu beschäftigen gehabt; dieselbe hat mit großer Majorität die Excommunicationsbulle aufgehoben.

* Wie man der „Elb. Ztg." aus Pr. Holland berichtet, kommen die im dortigen Kreise belegenen vier Domainen-Vorwerke Weeskenhof, Wiesenhof, Schäferei und Melkhof am 30. d. M. auf 18 Jahre zur Neuverpachtung. Für die drei ersten Vorwerke ist das Minimum des Pachtgeldes auf 12,000 Mk., für Melkhof auf 4800 Mk. festgesetzt, und wird bei Uebernahme jener der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 90,000 Mk., und bei Vorwerk Melkhof ein solches von 33,000 Mk. verlangt.

* Graudenz, 6. November. In den letzten Tagen hat sich hier ein Comité gebildet, um den in den Feldzügen von 1864 bis 1871 gefallenen Angehörigen der Kreise Graudenz, Marienwerder und Culm ein öffentliches Denkmal in der Stadt Graudenz zu errichten.

Braunsberg, 6. November. Da der katholische Kirchenvorstand hierselbst gegen Mitbenutzung der Neustädter Kirche seitens der hiesigen Altkatholiken protestirt und nachgewiesen hat, daß er deshalb beim Herrn Oberpräsidenten vorstellig geworden ist, auch weiter gesetzlich zulässige Schritte beim Herrn Minister in Aussicht gestellt hat, so wurde der am 4. d. M. anberaumte Termin zur Uebergabe der Kirche, Theilung der Kirchensachen ꝛc. aufgehoben. (Br. Krsbl.)

* Königsberg, 6. November. Das so plötzlich eingetretene Winterwetter droht unserer Schifffahrt ein schnelles Ende zu bereiten. Am Sonntag war der Pregel bereits mit so dichtem Schlammeis bedeckt, daß die Schiffe Mühe hatten, noch den Hafen zu erreichen. Was an Schiffen in unserm Stadthafen noch liegt, sucht so schnell als möglich sich der Ladung zu entledigen resp. neue Ladung einzunehmen, um noch rechtzeitig aus der Eisfalle heraus zu kommen. — Die zur Berathung über die Eisenzoll-Angelegenheit auf Sonnabend Abend berufene Bürger-Versammlung war recht zahlreich besucht. Dr. Möller als Vorsitzender leitete die Verhandlungen, nach der „K. H. Z." mit einer Rede ein, in der er die parlamentarische Geschichte der Eisenzollverhandlungen im Reichstage kurz darlegte und besonders, wie das Compromiß im Juli 1873 zu Stande kam, wonach die Zölle nicht schon am 1. October 1873, sondern erst 3¼ Jahre später, am 1. Januar 1877 aufhören sollten. Eine Debatte fand nicht statt, da die Versammlung einstimmig den Ausführungen des Vorsitzenden beitrat und ebenso einmüthig auch den vorgelegten Petitions-Entwurf genehmigte. Die Petition ist für den Reichstag bestimmt. In derselben heißt es: „Die unterzeichneten Bewohner der Provinz Preußen halten sich für ebenso berechtigt als verpflichtet, gegen den Versuch, die gesetzlich gesicherte Fortentwicklung der als heilsam erkannten Zollpolitik des Reiches willkürlich zu unterbrechen, ihren energischen Protest zu erheben." Nach einem Hinweis auf die dem Reichstage bereits zugegangenen Petitionen und Denkschriften der Handelskammern, städtischen und landwirthschaftlichen Corporationen fährt die Petition fort: „Die Eisen- und Stahlindustrie selbst würde verleitet werden, in der dem ganzen Lande auferlegten indirecten Steuer auf einen der nothwendigsten Verbrauchsartikel auch ferner eine unnatürliche Stütze zu finden, statt in einer Einschränkung der Production, wie sie der verringerten Consumkraft des Landes entspricht, das natürliche Mittel einer inneren Gesundung und neuen Kräftigung zu suchen. Unsere Provinz würde durch das Fortbestehen der gesetzlich zum 1. Januar 1877 in Wegfall kommenden Zölle umsomehr in Mitleidenschaft gezogen werden, als sie ihrer Bodenbeschaffenheit halber fast ausschließlich auf die Landwirthschaft angewiesen ist, und ihr demnach von den erhobenen Zollbeträgen so gut wie gar nichts zufallen würde, während sie einen erheblichen Theil derselben aufzubringen hätte." Aus diesen Gründen wird gebeten, jeden auf die Hinausschiebung des Zollaufhebungs-Termins gerichteten Antrag pure abzulehnen. — Das hiesige Stadttheater wird in Folge der günstigen Erfahrungen, die an anderen Orten, namentlich in Danzig gemacht sind, ebenfalls Klassiker-Vorstellungen zu halben Preisen veranstalten. — Der auf auf Grund des neuen Competenzgesetzes gebildete Provinzial-Rath wird morgen seine erste Sitzung halten. — Der hiesige Thierschutz-Verein hat beschlossen, an die Staatsregierung den Antrag auf Ertheilung der Corporationsrechte zu richten, ferner die Polizeibehörde um Erlaß einer Verordnung zu ersuchen, wonach jedes Fuhrwerk mit einer mechanischen Hemm-Vorrichtung versehen sein soll.

* Auf dem Bahnhofe Koßen (Provinz Posen) der Posen-Breslauer Bahn hat am Freitag Abend ein größerer Eisenbahn-Unfall stattgefunden. Ein Güterzug entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof. Die Maschine, der Tender und der Packwagen wurden hierbei sehr stark beschädigt, ein Viehwagen gänzlich zertrümmert, einige 20 Güterwagen umgestürzt und theilweise ebenfalls zertrümmert. Ein Schaffner und zwei Bremser erlitten schwere Verletzungen, verschiedenes Vieh wurde getödtet.

Vermischtes.

Pest, 4. November. Wie aus Kaschau dem „Pest Ll." berichtet wird, ist dort gestern Nachmittags, 2¼ Uhr, die Pulvermühle (zum viertenmale seit zwanzig Jahren) in die Luft geflogen. Die Felder in der Nähe der Pulvermühle sind mit Trümmern bedeckt, fünf Arbeiter sind mit in die Luft geflogen. Das energische Eingreifen der Feuerwehr verhütete die Explosion der noch im Betrieb stehenden weiteren zwei Stampfen und Magazine.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

6. November.

Geburten: Kutscher Carl Unruh, S. — Kaufm. Carl Eduard David Dörks, T. — Gastwirth Wilhelm Krienke, T. — Fabrikarb. Carl Friedr. Schulz, T. — Schneider Gottfr. Ferdinand Dudde, T. — Maurermeister Joh. Jacob Eduard Wendt, S. — Polzei-Commissarius Eduard Gustav Popp, S. — Blockmacher Joh. Heinr. Ferdin. Zöllner, T. — Leistenschneider Wilhelm Meitzon, S. Arb. Ferdin. Benning, T. — 1 unehel. Knabe.

Aufgebote: Musiker Rudolph Eich in Berlin mit Louise Auguste Müller daselbst. — Zimmermann Leonhard Bernh. Konitzki in Mewe mit Mathilde Gertrude Burzinski daselbst. — Rechnungsführer Joseph Schunk in Wichorsee, Kr. Culm, mit Selma Elisab. Schwarz. — Zimmermann Anton Vincent Wessalowski mit Marie Kastelau. — Arb. Carl Albert Waak mit Wilh. Marie Louise Martzian. — Schiffszimmerges. Michael Rudolph Witt mit Wwe. Henriette Emilie Klewer, geb. Wahl. — Commis Conrad Adolph Nadolni mit Marie Hedwig Clara Schiemann. — Knecht Georg Sieg mit Marie Anna Schwandrau, beide in Karbowo. — Fleischer Wessalowski in Lissewo mit Victoria Kloszinska in Elgiszewo. — Martin Sczeblewski in Pehsken mit Julianna Bober daselbst. — Schuhmachermeister Johann Gottfr. Buchholz in Gerswalde mit Wilhelmine Caroline Stolzenberg. — Schmied Johann Tilskowski in Schwidlau mit Anna Marieanna Schulz in Stangenwalde. — Gymnasiallehrer Dr. Otto Herrmann Ferdinand Kühn in Oels mit Anna Marie Louise Gronau, daselbst.

Heirathen: Haushofmeister Jacob Johann Derda mit Maria Marianna Bertha Jantzen. — Stellmacher Otto Herrm. Friedrich mit Bertha Auguste Dominika Seligmann. — Kutscher Johann Lipinska mit Mathilde Henriette Beyge.

Todesfälle: Johanna Marie Sulewski geb. Fliege, 43 J. — Amalie Jado geb. Primus, 60 J. — Arbeiter Friedrich Gottl. Nowski, 21 J. — S. d. Arbeiter Gottl. Gräske, 9 J. — Arbeiter Joh. Schlicht, 49 J. Selma Johanna Sorgatz, 45 J. — Kaufmann Heinrich Uphagen, 60 J. — S. d. verstorbenen Hofpächters Heinrich Hensel, 2 J. — Rahle Wahr geb. Gelb, 69 J. T. d. Arbeiter Aug. Nikraut, todtg. — T. d. Arbeiter Wilh. Ferd. Borchardt, 5 M. — Arbeiter Jacob Eduard Oldenburg, 52 J.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 6. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fester. — Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen pr. November-Dezember 126℔ 1000 Kilo 204 Br., 203 Gd., pr. April-Mai 126℔ 216½ Br., 216 Gd. — Roggen pr. Novbr.-Dezbr. 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd., pr. April-Mai 162 Br., 161 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl behauptet, loco 73, pr. Mai pr. 200 ℔ 73¼. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Novbr. 43, pr. Dezbr.-Januar 43, pr. April-Mai 42¾, pr. Mai-Juni 43. — Kaffee fest, Umsatz 2800 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 19,40 Br., 19,25 Gd., pr. November 19,25 Gd., pr. November-Dezember 19,50 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen 6. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19,90 à 20,00, pr. Dezember 20,20 à 20,25, pr. Januar 20,40 à 20,50. Alles bezahlt. Ruhig.

Frankfurt a. M., 6. November. Effecten-Societät. Creditactien 120⅛, Franzosen 216¼, Lombarden —, Galizier 173½, Reichsbank —, 1860er Loose 98⅛. Ruhig.

Amsterdam, 6. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. Novbr. 285, pr. März 306. — Roggen loco unverändert, auf Termine flau, pr. März 191, pr. Mai 195. — Raps loco —, pr. Herbst — Fl., pr. Frühjahr 437 Fl. — Rüböl loco 41¾, pr. Herbst 41¼, pr. Mai 42¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. November.

Weizen loco flau und niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-136℔	212-220 ℳ Br.	195—210 ℳ bez.
hochbunt . . .	129-135℔	208-212 ℳ Br.	
hellbunt	127-132℔	205-210 ℳ Br.	
bunt	125-131℔	200-205 ℳ Br.	
roth	128-131℔	196-203 ℳ Br.	
ordinair . . .	117-134℔	180-200 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 ℳ

Auf Lieferung pr. November 202 ℳ Br., pr. April-Mai 208 ℳ Br.

Roggen loco theurer, pr. Tonne von 2000 ℔ 170—174 ℳ, russ. 158 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 163 ℳ

Auf Lieferung pr. November 160 ℳ bez., pr. April-Mai 160 ℳ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 111℔ 153 ℳ, kleine 107/8℔ 142 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch-152 ℳ

Frachten vom 1. bis 7. November.

Stockton 2s 4½d pr. Qr. Weizen, Bristol Canal 3s 3d pr. Qr. Weizen, Dieppe 20s pr. Load eichene flache Sleeper, do. do. nach Kiel 50 ₰ für jeden Sleeper 20/23 Centimeter breit, 35 ₰ für jeden Sleeper 24/26 Cent. br., 60 ₰ für jeden Sleeper 27/29 Cent. br., Kiel 20 ₰ pr. Cub.-F. fichtene Mauerlatten, London 13s pr. Load fichtene Sleeper. Für Dampfer von Danzig nach Antwerpen 3s 5d bis 3s 6d, nach Hull 3s 3d bis 3s 6d, nach London 3s 3d bis 3s 6d pr. Qr. Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,42 Br., 20,42 gem., do. 3 Monat 20,375 Br. 20,375 gemacht. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,90 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 92,75 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,20 Gd., 4 pCt. do. do. 93,70 Gd., 4½ do. do. 101,50 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. November 1876.

Getreide-Börse. Wetter: Frost und starker Schneefall. Wind: SO.

Weizen loco blieb am heutigen Markte ohne Kauflust und erst gegen Schluß desselben konnten einige Partien untergebracht werden. Um 2 ℳ billiger als gestern sind im ganzen heute bei durchgreifend flauer Stimmung 250 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 127/8, 129℔ 195, 196 ℳ, 133℔ 197 ℳ, 135, 137/8℔ 198 ℳ, blauspitzig 125℔ 186 ℳ, hellfarbig 132℔ 202 ℳ, glasig 125℔ 202 ℳ, hellbunt 128/9℔ 204, 205 ℳ, hochbunt glasig 131℔ 205 ℳ, weiß 126, 127/8℔ 205, 206 ℳ, 129/30, 130/1℔ 207, 210 ℳ pr. Tonne. Termine ohne Kauflust, November 202 ℳ Br., April-Mai 208 ℳ Br. Regulirungspreis 202 ℳ Gekündigt 33 Tonnen.

Roggen loco inländischer theurer bezahlt, 124℔ brachte 178 ℳ, russischer unverändert 120℔ 185 ℳ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 40 Tonnen. Termine November 160 ℳ bez., April-Mai 160 ℳ Br. Regulirungspreis 163 ℳ Gekündigt 50 Tonnen. — Gerste loco kleine 105℔ 140 ℳ, 107/8, 110℔ 142 ℳ, große 110℔ 153 ℳ, 113℔ 157 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch-mit 152 ℳ Tonne gekauft. — Spiritus loco wurde mit 49,25 ℳ bezahlt.

Productenmärkte.

Stettin, 6. November. Weizen pr. November-Dezember 205,00 ℳ, pr. April-Mai 215,00 ℳ — Roggen pr. November-Dezember 151,50 ℳ, pr. Dezember-Januar 153,50 ℳ, pr. April-Mai 159,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. November-Dezember 69,50 ℳ, pr. April-Mai 73,00 ℳ — Spiritus loco 50,80 ℳ, pr. November-Dezember 51,00 ℳ, pr. April-Mai 53,60 ℳ — Rübsen pr. April-Mai 340,00 ℳ — Petroleum loco 20,3—20,35 ℳ bez., alte Usance 21,3 ℳ bez., Regulirungspreis 20,00 ℳ, abgel. Anmeldungen vom Sonnabend 19,9—20,00 ℳ bez., heutige Anmeldungen 20,2—20,25 ℳ bez., pr. November 20,00 ℳ bez., pr. November-Dezember 20,25 ℳ Br., pr. Dezember 20,75 ℳ bez. — Schmalz, Mac Farlane 54,5 ℳ bez., Wilcox 55,00 ℳ bez.

Berlin, 6. November. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 185—230 ℳ nach Qualität gefordert, pr. November 205,00—203,5—205,00 ℳ bez., pr. November-Dezember 205,00—203,5-205,00 ℳ bez., pr. Dezember-Januar — ℳ bez., pr. April-Mai 215,00—214,00 bis 214,5 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 151—189 ℳ nach Qual. gef., pr. November 156,00—156,5—156,00 ℳ bez., pr. November-Dezember 156,00—156,5—156,00 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 157,00 bis 157,5—156,5 ℳ bez., pr. Januar-Februar 158,00—158,5-157,5 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 161,00 bis 160,5 ℳ bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—175 ℳ nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 169—200 ℳ nach Qual., Futterwaare 160—168 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 ℳ, No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 ℳ No. 0 u. 1 23,25—22,00 ℳ, pr. November 22,30 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 22,30 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 22,35—23,40 ℳ bez., pr. Januar-Februar 22,45 ℳ bez., pr. Februar-März 22,45 ℳ bezahlt, pr. März-April 22,50 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 22,55—60 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 70,8 ℳ bez., pr. November 71,1—71,00 ℳ bez., pr. November-Dezember 71,1—71,00 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 71,5 ℳ bez., pr. Januar-Februar — ℳ bez., pr. April-Mai 73,3—73,00 ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 45,00 ℳ bez., pr. November 42,00 ℳ Br., pr. November-Dezember 41,5 ℳ Br., pr. Dezember-Januar 41,00—40,9 ℳ bezahlt, pr. Januar-Februar — ℳ bez., pr. Februar-März — ℳ bez., pr. März-April — ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,3 ℳ bez., ab Speicher — ℳ bez., mit Faß pr. November 52,4—52,7—52,4 ℳ bez., pr. November-Dezember 52,4-52,7—52,4 ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar 52,6—52,8—52,6 ℳ bez., pr. April-Mai 55,00—54,8 ℳ bez., pr. Mai-Juni 55,3—55,1 ℳ bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 6. Nov. Wind SSW.

Angekommen: Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen; Kreßmann (SD.), Scherlau, Stettin; beide mit Gütern. — Marie (SD.), Page, Leith; Gloria, Harder, Hartlepool; beide mit Kohlen.

Gesegelt: Preston, Armstrong, London, Holz. — Ida, Möller, Stolpmünde, Güter.

7. November. Wind: SSO.

Nichts in Sicht.

Thorn 6. Nov. Wasserstand: 1 Fuß 1 Zoll.

Wind S. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Katharinchenberg nach Thorn: Rutkowski, Busse, Brennholz.

Stromab:

Kottowski, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1275 Ctr. Roggen.

Zwitschenbaum, Lorege, Zawichost, Danzig, 8 Galler, 4590 Ctr. Weizen.

Mendel, Otto, Kazmierz, Danzig, 1 Traft, 13 St. Balken w. H., 750 St. Mauerlatten.

Minkwitz, Rothenberg, Wisano, Bromberg, 1 Traft, 655 St. Eisenbahnschwellen, 2700 St. Mauerlatten, 6000 St. Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	336,17	— 1,0	SSO., heftig, bez., Schnee.
7	8	336,89	— 1,6	SO., frisch, bezogen, Schnee.
	12	337,54	— 0,2	SO., frisch, bezogen, Schnee.

Winter-Mäntel für Damen,

Radmäntel, Jaquets, halbkurze Paletots, Jacken, Unterröcke etc.,

Fertige Roben und Schlaf-Röcke für Damen

in neuesten Façons, vom einfachsten bis hochfeinen Genre,

Mädchenmäntel, Ueberzieher, Knaben-Anzüge, Tragemäntel, Kleidchen,

alles zu billigsten, ganz festen Preisen.

Mathilde Tauch, 28. Langgasse 28.

Große Partien reinwollener u. halbwollener Kleiderstoffe sind zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf gestellt.

H. M. Herrmann.

Sanft entschlief Montag, den 6. November 1876, Vormittags gegen 11 Uhr, unsere liebe Tante
Frl. **Emilie Clement. Zernecke,**
in ihrem 85. Lebensjahre.
Dieses zeigen wir hiermit statt besonderer Meldung an.
4038) **Die Hinterbliebenen.**

Den heute früh 4 Uhr nach langem Leiden erfolgten Tod meines lieben Mannes, unseres theuren Bruders, Schwagers, Onkels, des Rentier
Carl Robert Bulcke,
im 65. Lebensjahre, zeigen wir hierdurch Verwandten und Freunden tief betrübt an.
Danzig, den 7. November 1876.
4056) **Die Hinterbliebenen.**

Auction

am Jäschkenthaler Weg No. 25.

Donnerstag, den 9. November, Vorm. 10 Uhr, werde ich am a. O. (ehemals Kupfer'sche Wohnungen) wegen Ortswechsels ein herrschaftliches, zum Theil ganz neues Mobiliar:
1 grüne Plüschgarnitur (Sopha, 2 Fauteuils und 6 Tafelstühle) mit Bezügen, 1 Sopha und 6 Tafelstühle mit lila Plüsch, 2 mah. Kleiderschränke, 1 mah. Schreibsecretair, 1 mah. Schreibkommode, 1 mah. Pfeilerspind, 1 alterth. nußb. Glasspind, 1 Küchenschrank mit Glasthüren; ferner 1 engl. Querspiegel und 1 ovaler Spiegel in Bronzerahm, 1 Hochspiegel in mah. Rahm, 1 mah. Waschtoilette mit Marmorplatte, 1 Regulator, 3 Oelgemälde, 1 birk. Eckglasspind, 1 birk. Bettgestell mit Sprgf.-Matratze, desgleichen feines Porzellan, Glas, div. Geschirre, 1 Kochofen mit Rohr und 1 kl. Drehmangel
versteigern und bekannten sicheren Käufern 2monatlichen Credit gewähren.

Nothwanger,
Auctionator.

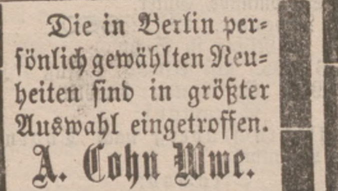
An Ordre

sind per **Anna Gustav**, Cpt. **Junge, 15 Tons Gartsherry No. 1 Roheisen** durch Geo G. Mackay in Grangemouth abgeladen. Inhaber des girirten Connoissements beliebe sich schleunigst zu melden bei
4094) **F. G. Reinhold.**

Weichsel-
Neunaugen
hat billig abzugeben
Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Räucherlachs

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Carl Voigt,
4078) Fischmarkt 38.



Für Herren

empf. **Hemden, Hosen, Jacken, Camisols und Socken** in Wolle, Vigogne und Baumwolle, sowie eine große Collection Ueberbindetücher in Seide, Halbseide und Wolle zu streng reellen Preisen.

Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.
Salon zum Haarschneiden, Frisiren u. Rasiren.
Lager & Atelier
für künstliche Haararbeiten, ganz besonders mache auf eine Partie sehr schöner Haarzöpfe zu billigen Preisen aufmerksam.
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Ein erfahr. **Conditor,** sucht von sogleich Stellung. Adr. werden unter 4082 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Sinfonie-Concert.

(Dirigent: Capellmeister Raessler.)

Sonnabend, den 18. November c., Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.

Beethoven, Ouverture zu Coriolan.
Wagner, Trauermarsch aus dem Musikdrama: Götterdämmerung **(zum ersten Male).**
Saint-Saëns, Phaëton, Symphon. Dichtung **(zum ersten Male).**

Gesang.
Schumann, Symphonie No. 4 op. 120 D-moll.

Preise für 4 Concerte: **numerirt,** Saal: 10 Mk., Balkon 9 Mk., **gute** aber **unnumerirte Sitzplätze** für Saal und Balkon für 4 Concerte 8 Mk.
Es werden auch Abonnements auf je 2 Concerte angenommen.
In das bereits angezeigte Gesammtprogramm für die 4 Concerte habe ich noch aufgenommen:
Clavierconcert, C-moll, op. 37 von **Beethoven** mit Orchester (Clavier Herr Bergell), sowie
Lobgesang, Symphonie-Cantate, op. 52, von **Mendelssohn** für **Chor,** Solis und Orchester.

Constantin Ziemssen,
4075) Langgasse No. 77.



Zu Stickereien

empfehle mein Lager eleganter Kleider-, Sammet-, Haar-, Krümelbürsten und Schippen, Handfeger in Metall-, Holz- und Elfenbeinrand, sowie eine große Auswahl von Kleider-, Hut-, Sammet-, Zahn- und Nagelbürsten.
Den Empfang der neuen hohen **Einsteckkämme,** Frisir-, Staub-, Kinder-Kämme, Taschen- und Toilettenspiegel, Portemonnaies, Cigarrentaschen 2c. erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

W. Unger, Langebrücke,
zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor und Ankerschmiedegasse No. 21.

St. Petersburger
Gummischuhe, Boots und Halbboots,

sowie die beliebten

Gummi-Stiefel für Damen
mit Wollfutter und Pelzbesatz
empfiehlt in größter Auswahl

Das Wiener Schuhwaaren-Depot
Brodbänkengasse No. 48. **W. Stechern,** Brodbänkengasse No. 48.

Ein auch zwei Lehrlinge, mit schöner Handschrift, können sich melden bei **Otto Betzlaff.**

Eine junge Dame mit Buch- u. Cassa-Führung vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen sof. od. später Stellung. Adr. w. unter 4042 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Um Irrthümer zu vermeiden

zeige meinen werthen Kunden ergebenst an, daß der angezeigte große Ausverkauf **Glockenthor No. 132,** nicht durch mich, sondern durch die Firma **L. J. Goldberg,** hier, Langgasse, arrangirt ist.
Da ich die Absicht habe, mich hier am Platze wieder zu etabliren, bitte ich meine werthen Kunden davon Notiz zu nehmen und versichert zu sein, daß ich keine fehlerhaften Baschlicks, Kapotten, alte ausrangirte Damenhüte in meinem Geschäft geführt habe, sondern, wie bekannt, nur guten Putz. Ich hoffe, daß meine werthen Kunden bei meinem nächsten Etablissement durch diesen Ausverkauf keinen Anstoß nehmen werden und zeichne

mit Hochachtung

Alex. Lebrecht.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 13.

Decimalwaagen u. Viehwaagen von 28 bis 50 ℛℳ, sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen werden zu soliden Preisen ausgeführt.
Mackenroth, Fleischergasse 88.

Zwei Lehrlinge

von hier oder auswärts suche ich für mein Cigarren- und Tabak-Geschäft von sogleich.
4054) **Joh. Wiens Nachf.**

Röpergasse 19, ist eine Wohnung, best. aus Stube, Kabinet, Küche und Holzgelaß, für **52** ℛℳ, zum 1. Januar 1877, zu vermiethen. Das Nähere part.

In der Langgasse ist eine 2. Etage besteh. aus 4 Zimmern mit Zubehör, zum 1. April 1877 zu vermieth. Adressen werden unter 4074 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein gut möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Glockenthor No. 7.

Große Wollwebergasse No. 3 ist das **Ladenlokal** nebst **Wohnung,** sowie **Doppelkeller** zum Bier-Verlag, auch zu jeder sonstigen Lagerung geeignet, sofort zu vermiethen.

---

50 Mark Belohnung.

Auf der Fahrt von Dirschau nach Danzig sind 300 Mark in Hundertmark-Scheinen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten dies. i. d. Exp. d. Danz. Ztg. abzugeben.

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, den 11. November,
im großen Saale des Schützenhauses

Stiftungsfest

unter Betheiligung von Damen.
Musikalisch-declamatorische Unterhaltung, Abendessen, Tanz.
Anfang 8 Uhr.
Eintrittskarten (nebst Coupon für das Couvert)
für Mitglieder à M. 2,50,
für einzuführende Gäste: Damen à 2 M., Herren a M. 3
sind bis Freitag, den 10. d., Vormittags, zu entnehmen bei den Herren:
Arendt, Hundegasse 105
Hildebrandt, Hopfengasse 104,
Kaemmerer, Langgasse 62 und
Unruh, Breitgasse 51/52. (3842

Der Vorstand.

Lager-Bier
aus der Brauerei von **J. Witt**
30 Flaschen 3 M., liefert
Robert Krüger,
4067) **Hundegasse 34.**

Turn- u. Fecht-Verein.

Donnerstag, den 9. d. Mts., Abds. 9 Uhr, nach dem Turnen, Ordentliche Haupt-Versammlung, im Gesellschaftshause Brodbänkengasse. Tagesordnung: ¼jährl. Cassenbericht, Wahlen 2c.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 8. Novbr. (3. Ab. No. 6.) Zum ersten Male: **Columbus.** Tragödie in 5 Acten von H. Schmid.
Donnerstag, den 9. Novbr. (3. Ab. No. 7.) **Spielt nicht mit dem Feuer.** Lustspiel in 3 Acten von G. zu Putlitz. Hierauf: **Ueberrumpelt.** Schwank in 1 Act von Gerstel.
Freitag, den 10. Novembr. (3. Ab. No. 8.) Erstes Gastspiel des Königlichen Hofopernsängers Herrn **Braun** von Stuttgart. **Fidelio.** Große Oper in 3 Acten von Beethoven. **Florestan: Hr. Braun.**
Sonnabend, den 11. Nov. (Abonnem. susp.) **(Zu halben Preisen.) Die Jungfrau von Orleans.** Tragödie in 5 Acten von Schiller.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 8. November: Gastspiel der Gesellschaft **Blondin** und **Braak.** U. A.: **Muttersegen,** oder: **Die neue Fanchon.** Schauspiel mit Gesang in 5 Akten.
Das Sinfonie-Concert sämmtlicher Musik-Chöre Danzigs findet nicht, wie angezeigt, Mittwoch, d. 8. d. M., sondern Mittwoch, den 15. November, bei mir statt. **F. J. Selonke.**

Schleswig-Holstein-Lotterie, noch einige Kaufloose zur **1. Klasse** (Ziehung am 15. November cr.), à 75 ₰, **Königsb. Erzieh.-Anst.-Lotterie** à 3 M., **Kölner Dombau-Lotterie,** à 3 M., bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10032 der Danziger Zeitung.

Danzig, 7. November 1876.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Wien, 6. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 63,05, Silberrente 67,70, 1854r Loose 105,00 Nationalb. 837,00, Nordbahn 1785,00, Creditactien 147,20, Franzosen 264,50, Galizier 210,00, Kaschau-Oderberger 88,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 122,50, do. Lit. B. —, London 123,80, Hamburg 60,10, Paris 49,05, Frankfurt 60,10, Amsterdam 102,25, Creditloose 158,50, 1860r Loose 110,20, Lomb Eisenbahn 77,75, 1864r Loose 132,70, Unionbank 54,00, Anglo-Austria 75,75, Napoleons 9,86, Dukaten 5,90, Silbercoupons 105,40, Elisabethbahn 141,50, Ungarische Prämienloose 72,50, Deutsche Reichsbanknoten 60,70, Türkische Loose 13,25.

London, 6. Novbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen 1s niedriger als vergangenen Montag, angekommene Ladungen flau. Hafer, Mais und Faßmehl ½s, Sackmehl 1s billiger. — Die Getreidezufuhren vom 28. October bis zum 3. November betrugen: Englischer Weizen 3566, fremder 39 183, engl. Gerste 3777, fremde 13,841, engl. Malzgerste 19 3?8, fremde —, engl. Hafer 1725, fremder 34 276 Qrts. Engl. Mehl 16 010 Sack, fremdes 6791 Sack und 9430 Faß. — Wetter: Milder.

London, 6. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 96 5/16. 5 pCt. Italienische Rente 72. Lombarden 6 3/8. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 9/16. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9 5/16. 5 pCt. Russen de 1871 84½. 5 pCt. Russen de 1872 84. Silber 53 3/8. Türkische Anleihe de 1865 11 11/16. 5 pCt. Türken de 1869 12¼. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103½. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106¾. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 82. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 80½. Spanier 13¾. 6 pCt. Peruaner 19¼. Russen de 1873 86. — Aus der Bank flossen heute 348 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1⅛ pCt.

Liverpool, 6. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 6½, middling amerikanische 6 5/16, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4 5/16, middl Dhollerah 3 15/16, fair Bengal 4, good fair Broach —, new fair Oomra 4 11/16, good fair Oomra 4⅞, fair Madras 4 5/16, fair Pernam 6 1/16, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 6⅝. — Volle Preise. Surats ⅛ höher. Amerikaner auf Zeit ⅛ billiger. Amerikaner aus irgend einem Hafen alte Ernte Dezember-Januar-Lieferung 6¼, Februar-März-Lieferung 6 11/32, neue Ernte Januar-Februar-Verschiffung 6 7/16 à 6 13/32 d.

Paris, 6. Nov. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,85. Anleihe de 1872 105,25. Italienische 5 pCt. Rente 72,45. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 543,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 161,25. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 11,75. Türken de 1869 62,00. Türkenloose 36,50. Credit mobilier 157. Spanier extér. 13½, do. inter. 11⅝. Suezcanal-Actien 680. Banque ottomane 381. Société générale 521, Crédit foncier 745, Egypter 228. — Wechsel auf London 25,15. — Unentschieden. Schluß belebt.

Paris, 6. Novbr. **Productenmarkt.** Weizen ruhig, pr. November 26,25, pr. Dezember 27,00, pr. Januar-Februar 28,00, pr. Januar-April 28,75. Mehl behpt., pr. November 59,50, pr. Dezember 60,00, pr. Januar-Februar 61,00, pr. Januar-April 61,75. Rüböl matt, pr. November 87,25, pr. Dezember 88,50, pr. Januar-April 90,75, pr. Mai-August 91,50. Spiritus steig., pr. November 60,50, pr. Januar-April 63,00. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Antwerpen, 6. Novbr. **Getreidemarkt** (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen ruhig. Hafer stetig. Gerste nachgeb. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez. und Br., pr. November 50 bez. und Br., pr. Dezember 50½ bez. und Br., pr. Januar 50½ bez. und Br., pr. Januar-März 48¾ Br. — Fest.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 4. November. [Emil Salomon.] Bei stärkerem Angebot von Kapitalien waren die Umsätze namentlich in ersten Hypotheken in verflossener Woche bedeutender, was von feiner Waare an den Markt kam, wurde schnell vergriffen, allerfeinste Gegend ist à 4½ pCt., gute Mittelgegend à 4¾—5 pCt. und entferntere Gegend halbe Feuerkasse à 5—5¼ pCt. placirt worden. Zweite und fernere Eintragungen finden nur bei unzweideutigster Sicherheit Berücksichtigung und sind für Posten innerhalb der Feuerkasse in guten Gegenden Kapitalien à 6 pCt. zu haben. Alle anderen Anträge unterliegen größeren Verlusten oder bleiben unbegeben. Erste Hypotheken auf Rittergüter fehlen, zweite und fernere Eintragungen schwer zu verwenden. In Kreisobligationen fanden nur vereinzelte unbedeutende Umsätze statt, 5 pCt. 101¾ Br., 4½ pCt. 99¾ Br.

Berliner Fondsbörse vom 6. November 1876.

Im gestrigen Privatverkehr waren Speculations-Effecten schwach. Lombarden weichend, Eisenbahnen Anfangs höher, dann etwas nachgebend. Das heutige Geschäft verlief vollständig farblos und blieb in Bezug auf die Umsätze sehr beschränkt. Eine matte Stimmung kam nirgend zum Durchbruch und somit kann der Gesammtcharakter wohl als fest bezeichnet werden. Auf dem Gebiete der einheimischen Eisenbahnactien trat sogar lebhafte Nachfrage an den Markt und haben sich auch in Folge dessen die Coursnotirungen nicht ganz unbeträchtlich hier gehoben. Im Allgemeinen bewegte sich der Verkehrgang im vorgestrigen Coursniveau. Der Geldmarkt gewinnt fortgesetzt an Flüssigkeit und fanden heute feinste Briefe leicht zu 2⅞ % Unterkommen. Die internationalen Speculationspapiere zeigten sich zwar fest, gingen aber nur wenig um und änderten auch ihre Notirungen nur in unbedeutender Weise. Oesterreichische Nebenbahnen behaupteten sich sehr fest, Galizier zogen anfänglich auf die befriedigende Einnahme etwas an, verfielen jedoch zum Schluß in eine etwas mattere Stimmung. Die localen Speculationseffecten blieben nicht ganz unbelebt, unzweifelhaft fest waren indeß nur Dortmunder Union. Die auswärtigen Staatsanleihen fanden sehr wenig Beachtung und stellten sich im Allgemeinen etwas niedriger als am Sonnabend. Gegen Schluß der Börse besserte sich die Haltung etwas. Oesterreichische Renten ziemlich rege, Italiener und Türken ruhig, Russische Werthe unbelebt und mäßig fest, Preußische und andere deutsche Staatspapiere ruhig und fest. Auch Eisenbahnprioritäten behaupteten sich in guter Festigkeit bei kleinem Umsatz. Auf dem Eisenbahnactienmarkt waren die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen sehr lebhaft und steigend. Bankactien ruhig aber recht fest. Industriepapiere theilweise gut beachtet.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,25
Pr. Staats-Anl.	4	96,75
Staats-Schuldsch.	3½	93,10
Pr. Präm.-A 1855	3½	137
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	94,20
do do	4½	101,30
Pomm. Pfandbr.	3½	83
do. do.	4	94,60
do do.	4½	102
Posensche neue do	4	94,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,50
do. do.	4	94
do. do	4½	101,20
do. II. Ser.	5	104,90
do. do.	4½	100,80
do. neue	4	—
do. do.	4½	101,40
do. do. II. S.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr.	4	95,80
Posensche do.	4	95,40
Preußische do.	4	95,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,40
Bayer Präm.-A.	4	119,75
Braunsch. Pr.-A.	—	83,50
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	108
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172,90
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,90
Oldenburg. Loose	3	132,10

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,50
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	105,50
do. do.	4½	98
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.	5	100,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	51,50
do. Silber-Rente	4⅕	55,30
do. Loose 1854	4	92
do. Cred.-L. v. 1858	—	290
do. Loose v. 1860	5	97,90
do. Loose v. 1864	—	252
Ungar. Eisenb.-An.	5	65,90
Ungarische Loose	5	142
do. Schatzanw. II.	6	80
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	84
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	85
do. do. von 1870	5	89,50
do. do. von 1871	5	85
do. do. von 1872	5	85
do. do. von 1873	5	85
do. Conf. Obl. 1875.	4½	79,50
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	38,90
do. Präm.-A. 1864	5	152,75
do do von 1866	5	150
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	81,25
Russ. Central do.	5	80,25
Russ. Pol. Schatzobl.	4	79,10
Pol. Pfd. S-R.	5	73
do. Liquidat.-Br.	4	65,30
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,25
do. 5% Anl.	5	102,60
do. do. p. 1881	6	104,80
Newyork. Stadt-A.	7	103
do. Gold-A.	6	102,50
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	101
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65,90
Rumänische Anleihe	8	92
Türk. Anl. v. 1865	5	10,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	18,75	1
Bergisch-Märk.	79,90	4
Berlin-Anhalt	106,50	8
Berlin-Dresden	21,50	—
Berlin-Görlitz	27,20	0
do. St.-Pr.	65,50	5
Berlin-Hamburg	178	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	82,25	3
Berlin-Stettin	121,75	9
Bresl. Schw.-Fbg	69,70	5⅔
Köln-Minden	102,60	4 6/10
do. Lit B.	101,60	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	7,10	0
do. St.-Pr.	18	0
Hannover-Altenbek	10,60	0
do. St.-Pr.	32,40	0
Märkisch-Posen	14,90	0
do. St.-Pr.	68	3½
Magdeb.-Halberst.	105,75	6
do. Stpr.	68,50	3½
do. C.	94,60	5
Magdeb.-Leipzig	260,50	14
† do Lit. B.	98,40	4
[illegible]	7,50	0
Niederschl.-Märk.	96	4
Nordhausen-Erfurt	29,50	4
do. St.-Pr	31,50	—
Oberschl. A. u. C.	135,50	10½
do. Lit. B.	126	10½
Ostpreuß. Südbahn	24,50	0
do. St.-Pr.	75	5
Rechte Oderuferb.	108	6⅓
do. St.-Pr.	115,50	6½
Rheinische	113	8
Rhein-Nahe	8,90	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	135	8½
Tilsit-Insterburg	16,50	0
Weimar-Gera gar.	50	2¼
do. St.-Pr.	21	2½
Brest-Grajewo	16,50	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	87,40	6
Gotthardbahn	48,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	42,70	5
Lüttich-Limburg	17,75	0
Oester.-Franz. St.	435,50	6⅓
† do. Nordwestb.	201,25	5
do. B. junge	50	5
† Reichenb. Pardb.	46	4½
Rumänische Bahn	14,60	2½
do. St.-Pr.	64	8
† Russ. Staatsb.	107,90	5,92
Südösterr. Lomb.	128,50	0
Schweiz. Unionb.	6,10	0
do Westb.	22,80	0
Warschau-Wien	192	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	61,60
Kaschau-Oderbg.	5	53,75
Kronpr. Rud.-B.	5	62,20
Oest.-Fr. Staatsb.	3	316,90
Südöst. B. Lomb.	3	238,10
Südöst. 5% Oblg.	5	76,10
Oester. Nordwestb.	5	72,60
do. do. Elbethal	5	58,30
†Ungar. Nordostb.	5	51,20
†Ungar. Ostbahn	5	47,25
Brest-Grajewo	5	58,50
†Chark.-Azow rtl.	5	88,60
†Kursk-Charkow	5	90
†Kursk-Kiew	5	90,50
†Mosco-Rjäsan	5	98,10
†Mosco-Smolensk	5	89,50
Rybinsk-Bologoye	5	83
†Rjäsan-Kozlow	5	93,70
†Warschau-Teresp.	5	88

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	82,75	0
Berl. Cassen-Ver.	154	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60,50	2½
Berl. Handels-G.	70	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,75	2
Centrlb. f. Bauten	11,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	63,60	0
Danz. Bankver.	119	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	102,75	6
Deutsche Genoss. B	87	5½
Deutsche Bank	81,75	3
Dtsch. Eff. u. W.	103	6⅓
Deutsche Reichs-Bk	152,75	0
Deutsche Unionb.	81,50	0
Disc.-Command.	114	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	79,90	5¼
Meining. Creditb.	71,40	3
Norddeutsche Bank	125,30	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Prß. Boden-Cred.	95,75	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127	9½
Schaffhaus. Bnkv.	58	5½
Schles. Bankverein	87,50	6
Stett. Vereinsbank	87	0
Ver.-Bk. Quistorp	2,75	0
Actien d. Colonia	6353	55
Bauverein Passage	17	1
Berl. Bau-V.-Bk.	48,75	0
Brl. Centralstraße	34,75	2½
Deutsche Bauges.	47,80	0
do. Eisnb.-B.-G.	7,20	0
do. Reichs. Cont.	66	—
A. B. Omnibusg.	67,50	7
Ctr. F. f. Baumat.	7,25	0
C.-A.f.G. u. W.-A.	1,75	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	10,75	—
Westend-Gesellsch.	4,50	0
Baltischer Lloyd	40,50	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	9	0
Königs- u. Laurah.	70,50	—
Stollberg, Zink	18,50	1⅓
do. St.-Pr.	85	6⅓
Victoria-Hütte	29,75	—

Wechsel-Cours v. 6. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mn.	3	168,30
London	8 Tg.	2	20,42
do.	3 Mn.	2	20,375
Paris	8 Tg.	3	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,20
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	164,30
do.	2 Mn.	4½	163,20
Petersburg	3 Wch	6	256,50
do.	3 Mn	6	253,50
Warschau	8 Tg	6	258,55

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	13,94
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,30
Oesterreichische Bankn.	165,20
do. Silbergulden	173
Russische Banknoten	259,50

Edictal-Citation.

Frau **Louise Danziger** geb. **Kneller** aus Klempin hat gegen ihren Ehemann, den Schneidermeister **Johann Heinrich Danziger**, die Ehescheidungsklage wegen Trunksucht angestrengt.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Verklagte wird zur Beantwortung dieser Klage zum Termine

den 13. Februar 1877,
12 Uhr Mittags,

vor Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Aßmann (Zimmer No. 14) hierdurch öffentlich und unter der Verwarnung vorgeladen, daß im Falle seines Ausbleibens die Thatsachen der Klage für zugestanden erachtet und, was Rechtens, erkannt werden wird.

Danzig, den 31 October 1876.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben des **Johann Manzey** und dessen Ehefrau **Adelheid**, geb. **Pahlke**, jetzt verehelichte **Tillmann** gehörige, noch auf den Namen des **Johann Manzey** und dessen Ehefrau geschriebene, in Pisewark belegene, im Hypothekenbuche unter No. 120 verzeichnete Grundstück soll

am 28. Novbr. 1876,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No 14 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 30. Novbr. 1876,
Mittags 12 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 21 Are 40 □ Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 33 Pf., der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 36 M.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 28. Septbr. 1876.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (2124
Assmann.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
I Abtheilung,
den 6. November 1876, Mittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Wilhelm Julius Tetzlaff**, in Firma **Julius Tetzlaff** hier, Hundegasse No. 98, ist der kaufmännische Concurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. October c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolph Hasse hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 11. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Ger.-Rath Assmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **30. Novbr. 1876** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Graudenz, bei der Stadt Rehden an der Chaussee von Strasburg nach Graudenz, unfern der neuen Staatsbahn von Jablonowo nach Laskowitz belegene **Königliche Domainen-Vorwerk Rehden,** welches enthält:

an Hof- und Baustellen	8,648	Hektar
„ Gärten	7,443	„
„ Acker	261,005	„
„ Wiesen	57,358	„
„ Weiden	28,586	„
„ Rohrbrüch., Gewässer u. Gräb.	77,245	„
„ Wegen und Straßen	8,565	„
zusammen	448,843	Hektar,

soll am

18. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Sitzungszimmer hierselbst auf 18 Jahre, von Johannis 1877 bis dahin 1895, meistbietend verpachtet werden. Das Pachtgelder-Minimum beträgt 15,000 Mark. Pachtbewerber haben sich spätestens einen Tag vor dem Termine über ihre landwirthschaftliche Befähigung und über den Besitz eines eigenthümlichen und disponiblen Vermögens von 100,000 Mark, letzteres unter andern durch ein Attest der zur Steuer vereinlegenden Behörde, von unserem Departements-Rathe, dem Regierungs-Rath Dr. Jahr auszuweisen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserer Registratur und bei dem Pächter in Rehden aus, der die Besichtigung der Domaine gestatten wird. (3569

Marienwerder, den 29. Octbr. 1876.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldhebestelle **Tessensdorf** auf der Marienburg-Altmarker Chaussee, soll vom 1. Januar 1877 wiederum auf 3 Jahre verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend den 25. Novbr. cr.
12 Uhr Mittags,

im Büreau des Kreis-Ausschusses hierselbst anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß neue Bieter nur bis 1 Uhr Mittags gegen Erlegung einer Bietungs-Caution von 300 M. werden zugelassen werden.

Die Bedingungen können im Bureau der Wasserbau-Inspection zu Marienburg, sowie in unserm Bureau eingesehen werden.

Stuhm, den 25. Octbr. 1876.

Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. November 1877 ist in unser Firmenregister heute eingetragen:

bei No. 111 (Firma **L. Homann**) Col. 6:
Die Firma ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Heymann Homann** übergegangen; vergl. No. 210 des Firmenregisters.

No. 210 (früher No. 111.)
Bezeichnung des Firmen-Inhabers: Kaufmann **Heymann Homann** zu Raikau.
Ort der Niederlassung: Raikau.
Bezeichnung der Firma: **L. Homann.**

Pr. Stargardt, den 4. Novbr. 1876.

Königl. Kreis-Gericht.
4050) 1. Abtheilung.

J. R. 17 Faß
Venetianisches Roth
sind ex Charlotte, Cpt. Bakker, schleunigst am Packhofe abzunehmen.
4080) **G. L. Hein.**

Dampfer-Verbindung
Danzig-Stettin.
Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau, geht Freitag, den 10. d. Mts., von hier nach Stettin. (4014
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Schmerzlose
Zahnoperationen,
Atelier für künstliche Zähne, Plombiren mit Gold, Silber etc.
G. Wilhelmi, Marienwerder.

Schmerzlose Zahn-Operationen,
Plombiren, Einsetzen künstl. Zähne etc.
Kniewel, Langgasse 52, vis-à-vis dem Löwenschloss.

Ich habe mich in Bromberg als Rechtsanwalt u. Notar niedergelassen und befindet sich mein Bureau
Wollmarkt No. 3,
in dem Hause des Hrn. Franz Krueger.
4049) **Pottien.**

Homöopathische
Central - Apotheke
Breitgasse 15.
P. Becker.

Schreibe-Unterricht für Erwachsene.
Für meinen Unterricht im **Schön-, Schnell- und Taktschreiben nach der anerkannt besten (Carstairs'schen) Methode** nehme ich täglich Meldungen entgegen im Comtoir Langgasse No 33
5907) **Wilhelm Fritsch.**

Contobücher-Lager
der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren **T. C. König & Ebhardt** in Hannover bei
A. de Payrebrune,
Hundegasse No. 52,
alleinige Niederlage
und Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Das Lager ist das Vollständigste assortirt und werden Musterbücher und Preiscourante gratis verabfolgt. (4071

Abreiss-Kalender
pro 1877
sind eingetroffen.

Jeder Zahnschmerz wird sofort beseitigt durch die berühmten
Schwedischen Zahntropfen.
Zu beziehen durch
3796) **Albert Neumann.**

Schwedische
Jagd-Stiefelschmiere
macht jedes Leder weich, geschmeidig und vollkommen wasserdicht.
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (1757

Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
zur Erhaltung, Stärkung u. Herstellung der Sehkraft.
Bestellungen auf obige, von dem Herrn Apotheker **Dr. F. G. Geiß** zu Aken angefertigte Augen-Essenz nimmt entgegen und führt zum Originalpreise (die ganze Flasche à 1 ℛ, die ½ Flasche à 20 𝔖𝔤𝔯) aus
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Damen- und Kinder-Kleider
werden sauber, billig und nach den neuesten Façons angefertigt Drehergasse 16, 2 Tr.

Gepp,
Beutlergasse No. 2,
empfiehlt das große Lager von Stöcken, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Schach und Domino, Kämme u. Bürsten, Kegelkugeln u. s. w. zu billigsten Preisen.
Jede Reparatur wird verfertigt.

Größtes Lager böhmischer Bettfedern und Daunen,
gereinigt u. geschleißt, in 30 Sorten (Proben nach auswärts franco), Betten von 12 M. ab, Seegrasmatratzen in buntem Leinen 6 M., Laken, Handtücher,
Pferdedecken v. 2 Mk. an,
feine in Größen von 120—130, 145—170, 160—200 Cent., gefüttert 1 M. bis 1,50 M. mehr (Versendungen nach auswärts zu Engros-Preisen), empfiehlt
Otto Retzlaff,
2410) **Fischmarkt 16/17.**

Ein festes Repositorium
nebst Tombank, für ein Materialgeschäft, wird gekauft Langgarten 24.

National-
Hypotheken-Credit-Gesellschaft,
Eingetragene Genossenschaft,
zu Stettin.
Obige Gesellschaft gewährt kündbare und unkündbare Darlehne auf ländliche und städtische Grundstücke unter sehr günstigen Bedingungen.
Nähere Auskunft wird ertheilt durch
Otto Jorck,
2055) Jopengasse 12.

Die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Breslau
versichert Schiffe im Winterlager zur billigsten Prämie und werden Policen ausgefertigt durch den General-Agenten
Hermann Pape,
3344) Vorstädt. Graben No. 40.

Holz-Auction
zu
Klein Plehnendorf.
Donnerstag, den 9. November 1876, Vormitt. 10 Uhr,
werde ich zu Klein Plehnendorf auf dem bei Rückfort belegenen Holzfelde des Kaufmanns Herrn **D. Berg**, an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 50,000 Fuß 1zöll. fichtene Dielen, bis 45 Fuß lang,
„ 20,000 „ ⅞ „ Schaaldielen,
„ 20,000 „ 1½ „ Dielen,
„ 10,000 „ 2 „ Bohlen,
„ 5000 „ 3 „ Bohlen,
„ 800 Stück eichene Brackschleeper,
„ 500 Stück fichtene und tannene Mauerlatten, 5 bis 8 Zoll stark und bis 45 Fuß lang,
„ 150 Haufen eichen und fichten Brennholz,
1 große Partie Sleeperschwarten und
1 große Partie eichene Dielen und Bohlen, bis 4 Zoll stark.
Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.
Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Aechte Bartzwiebel

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon ℳ 3, die laut Gebrauchs-Anweisung dabei zu verwendende Bretonseife pr. Stück ℳ 1.
General-Depot bei **G. C. Brüning** in **Frankfurt a. M.**
Depot in Danzig bei **Franz Janzen,** Hundegasse 38, und bei **Richard Lenz,** Parfümerie- u. Droguenhandl. Brodbänkeng. 48

Glockenthor No. 132.
Einladung zu Gelegenheitskäufen
von Putzartikeln und Weiß-Waaren
der Alex. Lebrecht'schen Concursmasse
(der Firma **L. J. Goldberg** vom Gerichte überlassen)
und vielen anderen spottbilligen Consum-Artikeln.
Empfohlen wird u. A.:
Gute reinwollene Thybet-Capotten, kleine von 9 Sgr., größere von 12½ Sgr. (Alle mit Steppereі),
Sammet-Capotten, hübsch garnirt von 22½ Sgr.,
Tuch-Baschlicks, reich gesteppt von 18 Sgr.,
Filzhüte in couranten Formen 5 und 7½ Sgr.,
Patentsammet, Elle von 4 Sgr., bessere Qualitäten pro Elle 6 Sgr.,
Seidensammet pro Elle von 20 Sgr. ab,
Federn von 8 Pf. ab, auch bessere (echte), Blumen,
Reinseidene Halstücher von 5 Sgr. ab, do. Shawlchen von 2 Sgr. ab,
Band in Stücken und Resten (bei den gestiegenen Seidenpreisen sehr zu beachten),
Weiße Spitzen, schwarze Blonden, ächte Guipüre- und Wollspitzen,
Sehr billige Chemisetts, Shlipse und Halstücher für Herren.
Der Verkauf dieser Artikel ist im
Glockenthor No. 132
(neben der **Lenz**'schen Blumenhalle)
täglich von Morgens 8 Uhr ab.
NB. Es ist jetzt dafür Sorge getragen, daß jeder Käufer schnell bedient werden kann, was bei dem immensen Andrang in den ersten Tagen unmöglich war.
Wiederverkäufer finden sich vorher anzumelden.

Hotel Deutsches Haus.
Riesenburg.
Dem geehrten Publikum der hiesigen Stadt und Umgegend, sowie dem geehrten reisenden Publikum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich das Hotel „**Deutsches Haus**" von **Frau M. Léon** seit dem 1. Novbr. cr. käuflich übernommen habe.
Ich habe es mir zur Aufgabe gestellt, das Hotel mit allem nöthigen Comfort auszustatten, so daß dasselbe den Anforderungen der Neuzeit entspricht und hoffe, hierdurch den alten guten Ruf dieses Hotels wieder herzustellen.
Hochachtungsvoll
8351) **Julius Küster.**

Für Simultan- und andere Schulen.
So eben erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:
Geschichtsbilder für Volksschulen.
Erzählungen
aus dem Alterthum, der deutschen und brandenburg-preußischen Geschichte.
Herausgegeben
von
Carl A. Krüger.
Mit 14 Abbildungen. — Preis geb. 50 Pf.
In Partien billiger.
Danzig. **A. W. Kafemann's Verlagsbuchhandlung.**

Dr. Scheibler's Mundwasser.
Haupt-Depot bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3. (2126

4 goldene Medaillen. **Liebig** 4 Ehren-Diplome.
Company's Fleisch-Extract
aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).
Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. *J. v. Liebig*
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:
Herren **Richd. Dühren & Co. in Danzig.**
Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. (2305

Winterschuhwaaren.
Russische Tuchstiefel und Schuhe, Filzschuhwaaren, doppelsohlige Lederstiefel für Damen, Herren und Kinder, sowie Lederstiefel in den besten Fabrikaten jeder Art, Handschuhe, Einlegesohlen aller Art, feine Holzsohlen-Lederschuhe bester Qualität von 2,75 bis 4 Mark (ohne und mit Wollfutter), **so groß entsprechend billiger, Gummischuhe und Boots** mit und ohne Wollfutter, mit und ohne Pelz- oder Krimmerbesatz, empfehlen wir in den besten Fabrikaten zu soliden, billigsten Preisen.
4047) **Oertell & Hundius.**

Zur Feld- und Wiesendüngung halten wir unsere
präparirten
Kali-Düngemittel
unter Garantie des Kali-Gehaltes und unter Controle der landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen bestens empfohlen und versenden auf Wunsch Special - Preiscourant mit Frachtsatz, sowie Brochüren über Anwendung gratis und franco.
Vereinigte chemische Fabrik
in Leopoldshall-Staßfurt.

Hebel-Häckselmaschinen
für Handbetrieb, in drei Größen, zu 60, 90 und 120 ℳ,
Drehmangeln
bester Construction empfiehlt
J. Zimmermann,
1132) Steindamm 7.

Pferdedecken, sehr großes billiges Lager, gefüttert und ungefüttert, starke Stalldecken von 2 ℳ. ab empfiehlt
2884) **Otto Retzlaff.**

Meiner hochgeehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich circa
ca. 200 Paar Damen- u. Kinderlederstiefel
in Leder mit Gummizügen und zum Schnüren zum billigen Ausverkauf von 1 bis 2 ℛ, die Paar. Doppelte gekoftet haben, gestellt habe.
Hochachtungsvoll
Max Landsberg.

Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn
kauft zum höchsten Preise
die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29. (8566

Commissions-Lager
von
Drahtseilen
und Zaundraht
zu
Transmissionen, Fährkabeln, Schiffstakelagen 2c.
bei
A. Ulrich,
18. Brodbänkengasse 18.

Weizenkleie und Roggen-Futtermehl
empfiehlt
A. Preuss jun. in Dirschau.

Hochstämmige Rosen
in allen Höhen, mit sehr schönen Kronen und nur in den besten Sorten empfiehlt zu billigen Preisen die Gärtnerei von
A. Bauer,
3499) **Langgarten No. 38.**

Ein gut erhaltener
russischer Schlitten
ist verkäuflich Krebsmarkt No. 4 u. 5, parterre rechts. (4097

1 Lotterie-Loos, erste Ziehung bezahlt, ist für 23 ℛ. zu verkaufen. Adr. w. unter 4059 in der Exp. d. Ztg. erb.

2000 Klafter Kiefern-Brennholz
werden zu kaufen gesucht. Adr. w. unter 4035 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

22 große, schwere Ochsen
stehen zum Verkauf.
Wo? sagt die Exped. d. Ztg. (4069

Ein herrschaftliches
Geschäftshaus,
Rechtstadt belegen, welches außer dem Geschäfts-Lokal 1500 ℛ Miethe bringt, soll für 26,000 ℛ bei 5—6000 ℛ Anzahlung schleunigst verkauft werden durch
C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse 23. (4044

Ein Grundstück
mit 9 Morgen culmisch Land, Ohra-Niederfeld belegen, und außerdem noch 200 ℛ Miethe bringend, ist für 9000 ℛ bei 2—3000 ℛ Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen durch 4044
C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse 23.

Ein Haus,
Altstadt belegen, was sich über 10% verzinnt, soll für 5—600 ℛ Anzahlung schleunigst zu verkaufen durch
C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse 23. (4044

Ein massives Haus,
in welchem ein **Material-Geschäft nebst Schank betrieben wird,** ist für den sehr billigen Preis von 5000 ℛ. mit 1000 ℛ Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken fest
Alles Nähere durch (4044
C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse 23.

Ein festes, massives Haus
mit aller **Bequemlichkeit** und zu jedem Geschäft passend, und über 868 ℛ Miethe bringend, ist wegen Altersschwäche und Aufgabe des Geschäfts für den billigen Preis von 8500 ℛ mit 2000 ℛ Anz. zu verk. durch
C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse 23. (4044

Ein herrschaftliches massives Haus
mit Hinterhaus und kleinem Garten, Langgarten belegen, soll für 9400 ℛ mit 3 bis 3000 ℛ Anzahlung bei fester Hypothek verkauft werden durch (4044
C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse 23.

Ein Haus
mit 2½ Morgen Land Langfuhr belegen, welches außer dem Lande 210 ℛ Miethe bringt, soll für 4000 ℛ bei L. 2000 ℛ Anzahlung schleunigst verkauft werden durch (4044
C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse 23.
Sprechstunden Vorm. von 8—11, Nachm. von 2—5 Uhr.

Breitenburger Vollblut-Bullkälber à 50 M., Halbblut-Kuh- oder Bullkälber à 20 M. zur Ablieferung im Januar u. Februar 1877 bei Bestellung zu haben in Regin per Praust.
4361) **Bertram.**

2 Zuchtstiere,
1½ jähr., rein holl. Race, kauft und erbittet Angebote nebst Preis **F. Lutze** in Adl. Zellen bei Kleinkrug. (3910

500 Ctr. Roggenfuttermehl, pro Ctr. Mark 6,
200 Ctr. Roggenmehl No. 3, pro. Ctr. Mk. 7,80,
offerire in beliebigen Posten. Proben franco.
Oliva, den 7. Novbr. 1876.
4042) **J. Dahlmann.**

Gebrannten Gyps zu Gypsdecken und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1830
E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Ein tüchtiger und zuverlässiger Vermessungs-Gehilfe,
findet sofortige Beschäftigung beim Königlichen Katasteramt
4052) zu Pr. Stargardt.

Eine j. anst. kinderl. Wittwe, welche in mehreren Häusern der Wirthschaft selbstständig vorgestanden hat, wünscht eine ähnliche Stelle anzunehmen, vom 15. Dec. oder 1. Januar. Offerten sub **L. S. 30 Bahnhof Rosenberg Westpr. erb.**

Operntexte werden verliehen in der Dentlerschen Leihbibliothek, 3. Damm 13.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.